

Geschäftsbericht 2011

2011

Cosmos Lebensversicherungs-AG

Ein Unternehmen der



**GENERALI
DEUTSCHLAND**

Wir weisen darauf hin, dass in diesem Geschäftsbericht nur die Überschussbeteiligung sowie die Darstellung der Überschussanteilsätze für den Neuzugang geöffneter Tarife (Tarifgeneration 2011) beschrieben wird (siehe im Anhang das Kapitel „Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer“).

Aufgrund dieser gekürzten Darstellung wird der von unserem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk nicht abgedruckt.

Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		Veränderung zum Vorjahr in %		
		2011	2010	2009
Beiträge				
gebuchte Bruttobeiträge bereinigt ¹⁾	Mio. €	1.732,2	1.516,0	1.290,2
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.732,2	1.928,0	1.290,2
Neuzugang²⁾				
APE bereinigt ^{1) 3)}	Mio. €	138,0	115,3	102,5
APE ³⁾	Mio. €	138,0	156,5	102,5
Einmalbeitrag bereinigt ¹⁾	Mio. €	521,9	320,8	102,5
Einmalbeitrag	Mio. €	521,9	732,8	102,5
laufender Jahresbeitrag	Mio. €	85,8	83,2	92,3
Versicherungsbestand²⁾				
laufender Jahresbeitrag	Mio. €	1.207,8	1.200,3	1.184,8
Versicherungssumme	Mio. €	112.025,1	112.208,5	111.262,9
Kapitalanlagen				
Bestand	Mio. €	7.514,6	7.282,4	6.231,6
Nettoergebnis ⁴⁾	Mio. €	244,4	241,9	168,5
Nettoverzinsung (in %) ⁴⁾		3,8	4,2	3,3
Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)⁵⁾	Mio. €	105,6	105,6	105,5
Jahresüberschuss⁶⁾	Mio. €	28,4	24,5	17,5

¹⁾ Sondereffekt aus Tagesgeld Plus durch Boom nach Produkteinführung (Effekt in 2010: 412,0 Mio. €)

²⁾ selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

³⁾ laufender Beitrag zzgl. 10% der Einmalbeiträge

⁴⁾ ohne Fondsgebundene Versicherungen (Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)

⁵⁾ das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sieht bei nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital eine Kürzung des Eigenkapitals vor. In 2009 wurden die ausstehenden Einlagen auf der Aktivseite ausgewiesen und somit das Eigenkapital nicht gekürzt. Der Wert für 2009 wurde zur besseren Vergleichbarkeit insoweit angepasst.

⁶⁾ vor Gewinnabführung

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Cosmos Lebensversicherungs-AG

Geschäftsbericht 2011

Inhalt

- 5 Aufsichtsrat
- 6 Vorstand
- 7 Bericht des Aufsichtsrats

Highlights

- 9 Highlights 2011

Lagebericht

- 11 Wichtige Ereignisse
- 12 Gesamtwirtschaftliche Lage 2011
- 14 Versicherungswirtschaft
- 16 Geschäftsentwicklung der Cosmos Lebensversicherungs-AG
- 23 Kapitalanlagen
- 25 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
- 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 27 Sonstiges
- 28 Nachtragsbericht
- 29 Chancen
- 31 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 47 Ausblick
- 50 Anlage zum Lagebericht

Jahresabschluss

- 54 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011
- 58 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Anhang

- 61 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 69 Zeitwerte
- 73 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
- 82 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
- 86 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 87 Sonstige Angaben
- 90 Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer)

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Aufsichtsrat

Dietmar Meister

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
ab 1.8.2011
Sprecher des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
bis 31.7.2011

Dr. Torsten Utecht

stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Finanzen

Dott. Ing. Giovanni Liverani

Head of BCU Central Europe der
Assicurazioni Generali S.p.A.

Christoph Schmallenbach

Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Personal, Betrieb und IT

Jörg Storch *

Vorsitzender des Betriebsrats der
Cosmos Lebensversicherungs-AG

Udo Nonnengardt *

ab 17.3.2011
Versicherungsangestellter der
Cosmos Lebensversicherungs-AG
Abteilung Marketing

Marion Wommer *

bis 17.3.2011
Versicherungsangestellte der
Cosmos Lebensversicherungs-AG
Abteilung Verkauf und Kundenservice

*Arbeitnehmersvertreter/in

Vorstand

Peter Stockhorst

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung und Services

Bernd Andres

Vertrieb und Marketing

Claudia Andersch

ab 1.7.2011
Leben und Komposit

Dr. Dr. Michael Fauser

bis 31.1.2011
Leben und Komposit

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Dem Aufsichtsrat hat der Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars vorgelegen. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats wurde der Bericht vom verantwortlichen Aktuar dargelegt und vom Aufsichtsrat eingehend erörtert. Aus der umfassenden Prüfung ergaben sich für den Aufsichtsrat keine Einwände gegen den Erläuterungsbericht.

Die Prüfung gemäß § 317 des Handelsgesetzbuches wurde durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Bericht des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Bericht ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Frau Marion Wommer, die dem Aufsichtsrat seit 2006 angehörte, ist zum 17. März 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihr gilt für Ihre Tätigkeit der besondere Dank des Aufsichtsrats und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Cosmos Lebensversicherungs-AG. Herr Udo Nonnengardt ist am 26. Januar 2011 von den Arbeitnehmern der Cosmos Lebensversicherungs-AG als Arbeitnehmervertreter mit Beginn 17. März 2011 gewählt worden.

Saarbrücken, den 13. März 2012

Der Aufsichtsrat

Dietmar Meister
Vorsitzender



Highlights

Highlights

Höchster Jahresüberschuss in der Geschichte von CosmosDirekt

- Cosmos Lebensversicherungs-AG mit **28,4 Mio. €**
- Cosmos Versicherung AG mit **3,6 Mio. €**

Neue Maßstäbe in der Branche

- **„meinCosmosDirekt“** – persönlicher Online-Bereich mit mehr als 120.000 aktiven Nutzern
- **Flexible Vorsorge Invest** – Produktinnovation mit einzigartiger Flexibilität und Fondsauswahl

INNOVATION





Lagebericht

Wichtige Ereignisse

Ertragssteigerung durch erfolgreiche Unternehmensstrategie

CosmosDirekt steht weiter für einen nachhaltigen Wachstumskurs und möchte als „Die Versicherung“ für die Kunden von heute und morgen Maßstäbe in der Versicherungsbranche setzen. Auf Basis des außerordentlichen Wachstums im Geschäftsjahr 2010 lag in 2011 der Schwerpunkt auf der Stabilisierung des Beitragsniveaus und der weiteren Stärkung der Ertragskraft. Wesentlich hierbei war der Ausbau der Zinsmargen beim Tagesgeld Plus sowie das erfolgreiche Cross-Selling von kurzfristiger Geldanlage hin zu langfristigen Altersvorsorgeprodukten.

Mit innovativen Angeboten wie dem Tagesgeld Plus und der Flexiblen Vorsorge hat das Unternehmen neue Maßstäbe in der Versicherungsbranche gesetzt. In einem geänderten Marktumfeld hat sich das Unternehmen als „Die Versicherung“ mit flexiblen Online-Angeboten erfolgreich und nachhaltig positioniert. Im Jahr 2011 wurde das Portfolio um eine fondsgebundene Rentenversicherung gezielt erweitert. Mit der Flexiblen Vorsorge *Invest* komplettiert das Unternehmen seine Produktfamilie Flexible Vorsorge: Diese verbindet die Vorteile kurzfristiger Geldanlage und klassischer Altersvorsorge.

Im Bereich Kundenservice lag der Fokus insbesondere auf der Fortführung und Weiterentwicklung des Internetangebots auf der Unternehmens-Website: Der persönliche und interaktive Online-Bereich „*meinCosmosDirekt*“ wurde durch ein Finanzcockpit ergänzt. Von persönlichen Vertragsunterlagen bis hin zu aktuellen Guthaben erhält der Kunde hier einen umfassenden Überblick und kann gleichzeitig verschiedene Transaktionen selbst durchführen.

Gesamtwirtschaftliche Lage 2011

Die weltwirtschaftliche Erholung des Jahres 2010 setzte sich zu Beginn des Jahres 2011 noch auf breiter Basis fort. Bereits zum Ende des 1. Quartals jedoch belastete das starke Erdbeben in Japan, in dessen Folge es zu Störungen der internationalen Produktionsströme kam, die Konjunkturaussichten. Dies trug zur Eintrübung zentraler Konjunkturindikatoren in den USA bei. Die USA durchlebte zu Beginn des Jahres eine Wachstumsdelle und erholte sich in den folgenden Quartalen nur mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten. Im Euro-Raum hingegen verschärfte sich die Staatsschuldenkrise ab Mitte des Jahres zunehmend. Dies führte zu einer Verschlechterung der Stimmungsindikatoren und einer Belastung der wirtschaftlichen Aktivität. Durch die internationalen Exportverflechtungen hat sich auch die Wirtschaftsaktivität in Asien in der Folge eingetrübt. War in China und anderen asiatischen Ländern eine Straffung der Geldpolitik vor dem Hintergrund recht hoher Inflationsraten zunächst die Ursache der konjunkturellen Verlangsamung, so führte die zunehmende Eintrübung des internationalen Umfelds auch hier zu einer deutlichen Dämpfung der Wachstumsdynamik. In Deutschland war das Wirtschaftswachstum mit ca. 3,0% demgegenüber nur wenig schwächer als im Vorjahr. Zum Jahresende schwächte sich die Wirtschaftsaktivität jedoch auch hier deutlich ab. Dafür verbesserte sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt auf 7,1% nach 7,7% im Vorjahr.

Finanzmärkte

Das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten wurde im Jahr 2011 wesentlich von der Euro-Schuldenkrise bestimmt. Insbesondere in der 2. Jahreshälfte führten die Sorgen um den Fortbestand der Europäischen Währungsunion zu deutlich steigenden Risikoaufschlägen bei Anleihen der Peripherieländer. Im Gegenzug markierten die Renditen von als sicher angesehenen Ländern teilweise neue historische Tiefstände. Neben der sich zuspitzenden Situation in Griechenland trug insbesondere das Überspringen der Krise auf die größeren Euro-Länder Spanien und Italien zu einer weiteren Verschärfung bei. Zusätzlich verunsichert wurden die Marktteilnehmer durch den mit besonderer Schärfe ausgetragenen Streit um eine Anhebung der US-Schuldengrenze im Sommer sowie durch das Scheitern der nachfolgenden Kompromissverhandlungen im Herbst.

Das im Wesentlichen politisch beeinflusste Umfeld führte zu stark divergierenden Erträgen an den internationalen Rentenmärkten. Während die Renditen der Bundesanleihen und der US-Staatsanleihen neue historische Tiefstände erreichten, bewegte sich die Verzinsung von Anleihen der Länder, die durch die Euro-Schuldenkrise in Mitleidenschaft gezogen wurden, weiter nach oben. Neben griechischen und portugiesischen Anleihen zog insbesondere der Zins italienischer Staatsanleihen im Jahr 2011 deutlich an.

Anleihen aus dem Unternehmenssektor konnten sich dem politischen Geschehen ebenfalls nicht entziehen. Nach einer noch recht stabilen Entwicklung im 1. Halbjahr wurden sie im Jahresverlauf immer stärker in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem bei Unternehmen aus dem Finanzsektor zeigte die Entwicklung der Risikoprämien deutlich nach oben, da das Risiko dieses Sektors besonders eng mit der Entwicklung der Schuldenkrise verzahnt ist.

Die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten stand ebenfalls ganz im Zeichen der sich zuspitzenden Schuldenkrise im Euro-Raum. Zwar konnten die Dividentitel in der 1. Jahreshälfte ihre Aufwärtstendenz zunächst fortsetzen, doch im Sommer wurde diese positive Tendenz durch eine weitere Eskalation der Schuldenkrise und aufkommende Rezessionsängste abrupt beendet. Der zur Jahresmitte einsetzende kräftige Kursrückgang

wurde zudem dadurch verstärkt, dass sich auch in den USA zunehmend politische Unsicherheiten in Bezug auf die Bewältigung der wachsenden Verschuldung offenbarten.

Vor diesem Hintergrund gerieten insbesondere die Aktienmärkte im Euro-Raum unter kräftigen Abgabedruck und fielen, trotz der zuletzt spürbaren Erholung, deutlich unter das Niveau vom Jahresanfang zurück. Demgegenüber konnte sich der US-Markt vergleichsweise gut behaupten.

Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2011 betragen die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft über alle Zweige und Sparten 176,7 Mrd. € (Vj. 178,9 Mrd. €). Das Geschäft in der Lebensversicherung war von der erwarteten Normalisierung im Einmalbeitragsgeschäft geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung sanken um 5,7% auf 85,2 Mrd. € (Vj. 90,4 Mrd. €). Zurückzuführen ist dies auf den Rückgang der Einmalbeiträge, die sich im Geschäftsjahr 2011 auf 22 Mrd. € (Vj. 27 Mrd. €) beliefen. Obwohl das Einmalbeitragsgeschäft um 20% gesunken ist, erreichte es dennoch den historisch zweithöchsten Wert. Im laufenden Beitragsgeschäft konnte die Lebensversicherung zulegen: Nach einem Rückgang in den beiden Vorjahren wuchs das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag 2011 um rund 3%. Trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise ist die Zahl der Vertragskündigungen – wie schon in den vergangenen Jahren – weiter zurückgegangen. Diese Entwicklung zeigt, dass die Versicherten auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an ihren Altersvorsorgeverträgen festhalten. Das werten die deutschen Versicherer auch als klaren Vertrauensbeweis in ihre Produkte.

Neues Hinweis- und Informationssystem der deutschen Versicherungswirtschaft

Mit dem neuen Hinweis- und Informationssystem (HIS) sorgt die deutsche Versicherungswirtschaft seit April 2011 für Verbesserungen im Schadenmanagement und Underwriting. Das System wird als Auskunft nach den Maßgaben des Datenschutzgesetzes von der informa Insurance Risk and Fraud Prevention GmbH (IRFP) betrieben und unterstützt die Versicherungskonzerne bei der Aufklärung von Schadenfällen mit Manipulationsverdacht.

Im Falle einer Meldung werden Betroffene automatisch informiert. Zudem besteht die Möglichkeit, eine Selbstauskunft einzuholen. Die Auskunft arbeitet getrennt nach Versicherungssparten und ist fester Bestandteil des Risiko- und Betrugsmanagements der Versicherungsunternehmen, das nach eindeutig definierten Meldekriterien auf einen möglichen Betrug hinweist. Atypische Schadenhäufigkeiten oder Auffälligkeiten im Leistungsfall, aber auch besonders gefahrenträchtige Berufe oder Vorerkrankungen können zu einem HIS-Eintrag führen.

Da sämtliche neueste Datenschutzanforderungen erfüllt werden, begrüßt auch die Generali Deutschland Gruppe die Einführung des neuen Hinweis- und Informationssystems.

SEPA

Seit dem Start von SEPA (Single Euro Payments Area) beschäftigt sich die deutsche Versicherungswirtschaft intensiv mit der Einrichtung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraums. Die Vertriebs-, Antrags- und Betriebsprozesse sowie die Geldeingangsverarbeitung sind anzupassen und die IT-Systeme um IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Bank Identifier Code) zu erweitern. Für die Versicherer bedeutet dies einen hohen organisatorischen und kommunikativen Aufwand – allein die Generali Deutschland Gruppe hat 13,5 Mio. Kunden und verwaltet rund 34 Mio. Verträge, die hiervon betroffen sind.

Unisex-Tarife

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 1. März 2011 die EU-Gleichstellungsrichtlinie aus dem Jahr 2004, nach der Versicherer bislang nach Geschlecht differenzierte Tarife

anbieten durften, für ungültig erklärt. Ab dem 21. Dezember 2012 sind sogenannte Unisex-Tarife demnach für alle neuen Versicherungsverträge verpflichtend.

Der GDV sieht die Umsetzung des EuGH-Urteils jedoch nicht als einen Schritt hin zu mehr Gleichberechtigung: Denn im Ergebnis werden die geplanten Unisex-Tarife zwangsläufig immer ein Geschlecht systematisch benachteiligen, da signifikante Unterschiede bei der Leistungsanspruchnahme bestehen. Frauen erhalten zum Beispiel in der Rentenversicherung deutlich höhere Rentenleistungen, weil sie länger leben. Junge Männer nehmen hingegen ihre Kfz-Versicherung stärker in Anspruch als junge Frauen. Durch die Aufhebung der bisherigen Regelung würden sich folglich je nach Versicherungsprodukt die Prämien mal für Frauen, mal für Männer erhöhen.

Diskussion um die Riester-Rente

Zehn Jahre nach der Riester-Reform haben sich inzwischen rund 15 Mio. Menschen für einen Riester-Vertrag entschieden und vertrauen auf die staatlich geförderte, private Altersvorsorge. Dennoch schlug der Riester-Rente im Jubiläumsjahr viel Kritik entgegen: Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) veröffentlichte im November 2011 eine Studie, die die Rentabilität der Riester-Rente in Frage stellte.

Der GDV kritisierte diese Studienergebnisse und veranschaulichte daraufhin noch einmal, dass sich für die allermeisten Bürger kaum eine Vorsorge so gut rechnet wie die Riester-Rente. Insbesondere Geringverdiener und Familien profitieren demnach von der Zusatzförderung. Der Verzicht auf eine Riester-Rente bedeute daher nicht nur einen Verzicht auf eine attraktive staatliche Förderung, sondern vor allem einen Verzicht auf ein dringend benötigtes zusätzliches Einkommen im Alter.

Im Zuge der Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters auf das 67. Lebensjahr treten 2012 für Produkte der geförderten Altersvorsorge wichtige Änderungen in Kraft: Riester-Rentenverträge, die ab dem 1. Januar 2012 abgeschlossen werden, dürfen als möglichen Auszahlungsbeginn der Riester-Rente frühestens das 62. Lebensjahr festlegen. Grundsätzlich gilt: Nur wenn alle notwendigen Voraussetzungen beachtet werden, ist gewährleistet, dass der Versicherungsnehmer die volle staatliche Förderung erhält und keine Zulagen zurückzahlen muss.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Lebensversicherungs-AG

Hervorragende Geschäftsergebnisse

Nach einem außerordentlichen Wachstum in 2010 konnte CosmosDirekt im Berichtsjahr den höchsten Jahresüberschuss in der Unternehmensgeschichte erzielen. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die Cosmos Lebensversicherungs-AG. Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarktkrise ist dieses positive Ergebnis besonders hervorzuheben.

Die gebuchten Bruttobeiträge bewegten sich im Geschäftsjahr 2011 weiterhin auf hohem Niveau. Mittlerweile hat das Unternehmen Platz 14 der größten deutschen Lebensversicherer erreicht. Im Berichtsjahr konnten Beitragseinnahmen in Höhe von 1.732,2 Mio. € erzielt werden. Damit stabilisierte sich in 2011 das Beitragsvolumen auf hohem Niveau. Der Vorjahres-Rekordwert von 1.928,0 Mio. € beinhaltet einen Sondereffekt durch einen Boom nach Produkteinführung von Tagesgeld Plus. Bei Betrachtung der unterjährigen Entwicklung zeigte sich in den ersten drei Monaten nach Produkteinführung ein außerordentlich hohes Beitragsvolumen in Höhe von 412,0 Mio. €, das sich im vierten Monat normalisierte. Bereinigt um den genannten Sondereffekt betragen die gebuchten Bruttobeträge in 2010 1.516,0 Mio. €. Die Beitragseinnahmen in 2011 lagen damit über dem bereinigten Vorjahreswert.

Wesentliche Wachstumstreiber in 2011 waren die etablierten Altersvorsorgeprodukte und die neu eingeführten Produkte der Flexiblen Vorsorge Familie. Als Antwort auf die deutlich veränderten Kundenbedürfnisse decken sie den Bedarf nach renditestarken und zugleich einfachen, flexiblen und transparenten Anlageprodukten.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für den Lebensversicherungsmarkt branchenweit einen Rückgang von 4,8%.

Neugeschäft in der Altersvorsorge deutlich gesteigert

Das eingelöste Neugeschäft in APE lag in 2011 mit 138,0 Mio. € auf einem insgesamt hohen Niveau. Bereinigt um den Sondereffekt bei Tagesgeld Plus konnten im Vorjahr insgesamt 115,3 Mio. € APE erzielt werden. Damit setzt die Cosmos Lebensversicherungs-AG im Berichtsjahr den nachhaltigen Wachstumskurs fort. Im wachsenden Segment der Altersvorsorge ist die Basisrente mit einer Steigerung von 35,4% nach APE besonders hervorzuheben.

Nach laufenden Beiträgen betrug das eingelöste Neugeschäft 85,8 Mio. € (Vj. 83,2 Mio. €). Dies entspricht einem Plus von 3,1%. Dieser Anstieg ist auf die positive Entwicklung der neuen flexiblen Produkte sowie der etablierten Produkte zur Altersvorsorge zurückzuführen.

In einem schwierigen Marktumfeld konnte bei den Einmalbeiträgen insgesamt ein sehr gutes Ergebnis in Höhe von 521,9 Mio. € erzielt werden. Bei Tagesgeld Plus wurde nach dem Einführungsboom der Schwerpunkt in 2011 auf eine Erhöhung der Profitabilität des Produkts gelegt. Zudem stand der Ausbau des Cross-Sellings zu langfristigen Anlageprodukten im Fokus. In der Altersvorsorge ist dabei ein Wachstumsschub von +42,9% gelungen. Der Cosmos Lebensversicherungs-AG gelingt es zunehmend für ihre Kunden die Brücke von der kurzfristigen Geldanlage zur langfristigen Altersvorsorge zu schaffen.

Die positiven Ergebnisse sowohl bei den laufenden als auch bei den Einmalbeiträgen bestätigen, dass die neuen innovativen Produkte der Flexiblen Vorsorge sehr gut angenommen werden und das Bedürfnis nach variablen, sicheren und renditestarken Anlagemöglichkeiten decken.

Versicherungsbestand ausgebaut

Der Bestand in laufenden Beiträgen konnte von 1.200,3 Mio. € auf 1.207,8 Mio. € weiter ausgebaut werden. Dies entspricht einem Plus von 0,6%. Dagegen wird nach vorläufigen Ergebnissen des GDV die Branche hier eine Entwicklung von 0,1% ausweisen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist eine Vielzahl von Lebensversicherungen nach einer Laufzeit von 12 Jahren planmäßig zur Auszahlung gekommen. Die Anzahl der bestehenden Versicherungsverträge ist insbesondere in Folge dessen von 1.392.744 leicht auf 1.379.780 gesunken.

Die auf den mittleren Bestand bezogene Stornoquote nach laufenden Beiträgen beträgt 2,88% (Vj. 2,72%). Damit liegt die Quote weiterhin deutlich unter dem Branchenwert (2010: 5,44%) und belegt die hohe Kundenbindung im Marktvergleich.

Eine Übersicht über die Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten sind in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Hohes Beitragsniveau stabilisiert

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die Cosmos Lebensversicherungs-AG die gebuchten Bruttobeiträge mit 1.732,2 Mio. € auf hohem Niveau stabilisieren. Bereinigt um den Sondereffekt zur Produkteinführung von Tagesgeld Plus von 412,0 Mio. € im Jahr 2010 lag das Beitragsvolumen bei 1.516,0 Mio. €. Damit stiegen die gebuchten Bruttobeiträge über das bereinigte Niveau des Vorjahres. Der Fokus der Unternehmensstrategie lag zudem in 2011 auf dem Ertrag und damit auf dem Ausbau der Zinsmargen.

Den Beitragseinnahmen sind aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 10,5 Mio. € (Vj. 10,1 Mio. €) hinzuzurechnen, so dass die Einnahmen insgesamt 1.742,7 Mio. € (Vj. 1.938,1 Mio. €) betragen. Im Vergleich mit den Wettbewerbern muss berücksichtigt werden, dass die RfB-Beiträge schon deshalb weniger Gewicht bei der Gesellschaft haben, weil die Cosmos Lebensversicherungs-AG ihren Kunden einen großen Teil der Gewinne bereits im laufenden Geschäftsjahr als Direktgutschrift vergütet. Diese Gewinne wurden also nicht wie bei anderen Gesellschaften zunächst der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und dann im nächsten Jahr wieder entnommen.

Hohe Leistungen für die Kunden

Durch kostenbewusste Geschäftsführung, ein sehr gutes Risikoergebnis sowie marktgerechte Kapitalerträge hat das Unternehmen für seine Kunden 474,6 Mio. € (Vj. 480,9 Mio. €) erwirtschaftet. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 132,1 Mio. € (Vj. 155,9 Mio. €), der Direktgutschrift aus Zinsüberschüssen in Höhe von 27,3 Mio. € (Vj. 21,6 Mio. €) sowie der unternehmensstypischen zusätzlichen Direktgutschrift in Höhe von 315,2 Mio. € (Vj. 303,4 Mio. €),

über die der Versicherer seinen Kunden einen wesentlichen Teil der Risikoüberschüsse und Kostenersparnisse schon im laufenden Geschäftsjahr zuteilt.

Die Aufwendungen für vertragliche Versicherungsleistungen sind in 2011 um 21% auf 1.746,3 Mio. € (Vj. 2.209,1 Mio. €) gesunken. Der hohe Vorjahresbetrag war auch ein Ergebnis der erfolgreichen Einführung von Tagesgeld Plus und den damit verbundenen hohen Zuführungen zu den Deckungsrückstellungen. Die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Leistungen haben sich auf 1.475,9 Mio. € (Vj. 1.096,1 Mio. €) erhöht. Dieser Anstieg resultierte überwiegend aus den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Leistungen aus Abläufen sowie den Auszahlungen (Rückkäufen) aus dem Tagesgeld Plus. Die Leistungsverpflichtungen für künftige Jahre sind auf 270,4 Mio. € (Vj. 1.113,0 Mio. €) gesunken. Von den in 2011 für das Geschäftsjahr aufgewendeten Leistungen (ohne Regulierungsaufwendungen) entfielen auf Todes- und Heiratsfälle 99,2 Mio. € (Vj. 95,9 Mio. €), Erlebensfälle 447,0 Mio. € (Vj. 270,7 Mio. €) sowie Rückkäufe 492,6 Mio. € (Vj. 314,7 Mio. €).

Kosten weiterhin sehr niedrig

Durch das Geschäftsmodell der direkten Beratung profitieren die Kunden der Cosmos Lebensversicherungs-AG von deutlichen Kostenvorteilen im Vergleich zum Markt.

Für die Akquisition, den Abschluss und die Bearbeitung der 61.703 Neuverträge sind 66,0 Mio. € (Vj. 66,4 Mio. €) aufgewendet worden. Die Abschlusskostenquote betrug im Jahr 2011 3,2% (Vj. 3,0%) – ein Wert weit unter Branchenniveau (2010: 5,1%).

Für die laufende Verwaltung der Verträge einschließlich Kundenservice sind 16,3 Mio. € (Vj. 17,8 Mio. €) angefallen. Die Verwaltungskostenquote lag somit weiter auf sehr niedrigem Niveau und betrug unverändert 0,9%. Die Branche weist hier laut GDV einen erheblich höheren Prozentsatz aus (2010: 2,4%).

In 2010 erreichte das Unternehmen Platz 1 bei der Abschlusskostenquote und Platz 2 bei der Verwaltungskostenquote jeweils bezogen auf die Top 50 Lebensversicherer nach gebuchten Bruttobeiträgen. Die hohen Kostenvorteile gibt das Unternehmen konsequent an seine Kunden weiter.

Rohüberschuss stabil

Fasst man das Jahresergebnis vor Gewinnabführung, RfB-Zuführung und Direktgutschriften für Zins-, Risiko- und Kostenüberschüsse zusammen, so beträgt der erwirtschaftete Rohüberschuss 503,0 Mio. € (Vj. 505,4 Mio. €). In der Branche wird beim Vergleich der für die Kunden erwirtschafteten Überschüsse oft allein die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) herangezogen. Im Geschäftsjahr 2011 betrug diese Zuführung 132,1 Mio. € (Vj. 155,9 Mio. €). Zu Vergleichszwecken ist diese um die nicht branchenübliche Direktgutschrift von 315,2 Mio. € (Vj. 303,4 Mio. €) aufzustocken.

Der Bruttoüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) für 2011 betrug 160,5 Mio. € (Vj. 180,5 Mio. €). Um die wirtschaftliche Gesamtleistung der Gesellschaft zu beurteilen, sind auch die Gewinngutschriften für die Kunden (sog. zusätzliche Direktgutschriften) hinzuzurechnen. Sie wurden bereits im Laufe des Geschäftsjahres gutgeschrieben und können folglich am Jahresende nicht mehr als Gewinn ausgewiesen werden. Über die branchenüblich für Zinsüberschüsse geleistete Direktgutschrift von 27,3 Mio. € (Vj. 21,6 Mio. €) hinaus hat die Cosmos Lebensversicherungs-AG den Kunden Risiko- und Kostenüberschüsse in Höhe von weiteren 315,2 Mio. € (Vj. 303,4 Mio. €) als Direktgutschrift zugeteilt.

Deckungsrückstellung und Überschussbeteiligung insgesamt erhöht

Die Deckungsrückstellung und die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile haben sich insgesamt um 255,7 Mio. € auf 7.004,2 Mio. € (Vj. 6.748,5 Mio. €) erhöht. Diese Positionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die für die Tarife aus dem regulierten Markt gegenüber der BaFin geschäftsplanmäßig und für Tarife aus dem deregulierten Markt ab Juli 1994 durch Rechtsverordnung festgelegt sind. Sie sind durch treuhänderisch gebundene Vermögenswerte bedeckt, welche die Erfüllbarkeit der künftigen Versicherungsleistungen sicherstellen.

Aus dem Geschäftsergebnis wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 132,1 Mio. € (Vj. 155,9 Mio. €) für die künftige Überschussbeteiligung zugeführt. Für laufende Überschussanteile, Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wurden den Versicherten Mittel aus der RfB in Höhe von 117,9 Mio. € (Vj. 118,8 Mio. €) zugeteilt. Die RfB hatte am Jahresende 2011 einen Stand von 592,3 Mio. €. Welche Überschussanteile im Einzelnen für das Jahr 2012 festgelegt wurden, ist aus der Übersicht für die einzelnen Abrechnungsverbände in der Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer) ersichtlich.

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

Konsequente Ausrichtung am Kundenbedarf

Als moderner Versicherer für die Kunden von heute und morgen will die Cosmos Lebensversicherungs-AG Maßstäbe im Versicherungsmarkt setzen – mit innovativen und flexiblen Produkten, unkomplizierten Angeboten, einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis und einfachen Online-Services, mit dem Plus an persönlicher Beratung durch kompetente Mitarbeiter.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG pflegt den direkten Kontakt zu den Kunden – ob im Internet oder am Telefon. Die Online-Services auf der eigenen Website und das Gespräch am Telefon sind die wichtigsten Kanäle für die Kundenkommunikation. Sinnvoll miteinander verbunden werden die Stärken von Online-Service und telefonischer Beratung durch das sogenannte Co-Browsing – die interaktive Begleitung des Kunden durch einen Mitarbeiter. Der Berater führt dabei den Kunden während des Gesprächs in Echtzeit auf einer gemeinsamen Web-Oberfläche durch das Online-Angebot. Dadurch, dass beide die gleichen Seiteninhalte betrachten, können Mitarbeiter und Kunde während des Telefonats beispielsweise gemeinsam Angebote online kalkulieren und vergleichen. Besonders im Bereich Verkauf und Kundenservice hat sich Co-Browsing bewährt – so können Kunden durch diese neue Form der Kommunikation noch gezielter beraten und Fragen direkt beantwortet werden. Das CosmosDirekt-Team ist rund um die Uhr erreichbar. Der Kunde entscheidet, wie und wann er mit den Beratern in Kontakt treten möchte. Engagement, Verbundenheit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Grundlage für diesen erstklassigen Service.

Produktpalette durch Innovation erweitert

Mit ihrer breiten Produktpalette bietet die Cosmos Lebensversicherungs-AG den Kunden alle Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Diese sind stets am Bedarf der Zielgruppe orientiert. So antwortet das Unternehmen mit neuen, innovativen und renditestarken Angeboten auf das steigende Kundenbedürfnis nach Flexibilität, Transparenz und Einfachheit bei Vorsorge und Geldanlage.

Das Berichtsjahr stand für die Cosmos Lebensversicherungs-AG im Zeichen der konsequenten Weiterentwicklung ihrer Produktpalette und Kundenservices. Seit Oktober hat das Unternehmen eine fondsgebundene Rentenversicherung im Portfolio, die eine in der Versicherungsbranche einzigartige Auswahl von mehr als 5.000 verschiedenen Fonds bietet: Das Flexible VorsorgeKonto *Invest*. Diese moderne Variante der fondsgebundenen Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag bietet neben finanzieller Flexibilität durch tägliche Verfügbarkeit auch umfassende Klarheit bei der Geldanlage und eine unkomplizierte Online-Verwaltung. Im persönlichen Online-Bereich „*meinCosmosDirekt*“ haben die Kunden Wertentwicklung und Guthaben zu jedem Zeitpunkt und an jedem beliebigen Ort im Blick – und können täglich zwischen den Fonds wechseln. Orientierung bietet dabei ein Fondsnavigator. Damit wird der Fondswechsel so einfach wie Online-Banking. Zusätzlich entwickelte das Unternehmen mit dem Flexiblen VorsorgePlan *Invest* auch die Variante mit regelmäßigen Beiträgen. Die beiden neuen Produkte bieten die Vorteile einer privaten Rentenversicherung mit der Möglichkeit, Geld einfach und flexibel in Fonds anzulegen. Mit dem neuen Baustein Flexible Vorsorge *Invest* komplettierte die Cosmos Lebensversicherungs-AG ihre 2010 eingeführte Produktfamilie Flexible Vorsorge, welche die Vorteile kurzfristiger Geldanlage und klassischer Altersvorsorge verbindet.

Innovativer Service – nah am Kunden

Die Lebenswelt der Kunden befindet sich im Wandel. Dies führt auch zu veränderten Anforderungen an Versicherer – gefordert werden neue Wege und innovative Antworten. Nie war es wichtiger, Impulse zu sammeln und auf Kundenbedürfnisse einzugehen. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG beobachtet daher kontinuierlich gesellschaftliche Entwicklungen und setzt konsequent auf neue Kanäle, um den Kontakt zum Kunden weiter auszubauen. Das Internet wird dabei zum zentralen Instrument – sei es in der Kommunikation oder im Kundenservice. Das Herzstück bildet der persönliche Online-Bereich „*meinCosmosDirekt*“. Hier können sich Kunden informieren und selbst aktiv werden. Mehr als 120.000 Versicherungskunden nutzen diesen Service bereits. Sie haben die Möglichkeit, sich Angebote erstellen zu lassen und zu vergleichen, Verträge abzuschließen und persönliche Angaben zu verwalten. Von Kundenbriefen bis Policen – die User erhalten hier Einblick in alle relevanten Vertragsunterlagen. Innerhalb eines Finanzcockpits navigieren sie zudem einfach und bequem durch die verschiedenen Aktionsfelder und erhalten eine umfassende Übersicht über ihre Altersvorsorge-Verträge. Auf einen Blick sehen Versicherte, wie hoch ihr Vertragskapital ist, und erfahren mehr über die zu erwartende Kapitalleistung sowie die voraussichtliche Höhe der lebenslangen Rente bei Vertragsablauf. Auch der aktuelle Stand des Guthabens bei Tagesgeld Plus und Flexibler Vorsorge ist jederzeit abrufbar. Mit einem Klick können Kunden unter „*meinCosmosDirekt*“ Käufe, Verkäufe und Umschichtungen tätigen oder Auszahlungen in Auftrag geben – egal, zu welcher Zeit und an welchem Ort.

Abhängig von der persönlichen sowie der beruflichen Lebenssituation unterscheidet sich auch der Bedarf hinsichtlich der Altersvorsorge. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG ermöglicht ihren Kunden daher auf ihrer Unternehmens-Website mit Hilfe eines Online-Vorsorgeberaters die persönliche Versorgungslücke im Alter zu ermitteln. Neben den zu erwartenden Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung können hier auch bereits vorhandene Vorsorgeverträge berücksichtigt werden. Daraus resultierend gibt der Versicherer detaillierte Empfehlungen, um auch im Alter den Lebensstandard zu erhalten.

Kundenzufriedenheit als Motor für Ideen und Weiterentwicklung

Den angestoßenen Wandel bei Service und Produkten will die Cosmos Lebensversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren weiter vorantreiben – und dafür ist die Meinung der Kunden wichtig. Sie gibt die grundlegende Richtung für die Weiterentwicklung vor. Um zu ermitteln, wie Kunden Dienstleistungen bewerten und welche Wünsche sie haben, hat der Versicherer unternehmensweit den Weiterempfehlungsindex „WIN“ eingeführt: ein Gradmesser für die Stimmung unter den Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Kundenfeedback. Der Index ist ein Stimmungsmesser – und ein Mittel, um die Kundensicht stärker auf allen Ebenen im Unternehmen zu verankern. Die Daten zeigen, wo der Versicherer im Moment steht und bilden auf lange Sicht Entwicklungen ab. Gleichzeitig ist der Weiterempfehlungsindex zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb der Cosmos Lebensversicherungs-AG. Die vorliegenden Ergebnisse geben ein positives Signal: Im Berichtsjahr konnte die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

Kunden machen Versicherungen – der IdeenCosmos

Nah am Kunden – dieses Ziel hatte das Unternehmen als Direktversicherer schon immer. Um den Gedanken, Wünschen und Kundenmeinungen ein Forum zu geben und daraus zu lernen, entwickelte die Cosmos Lebensversicherungs-AG im Berichtsjahr eine entsprechende Internet-Plattform: den IdeenCosmos. Das Portal setzt auf das Prinzip des Crowdsourcings, die „Weisheit der Vielen“. Es ist ein Treffpunkt für Kunden, die ihre Anregungen und Vorschläge rund um das Angebot des Versicherers mitteilen und diskutieren wollen. Getreu dem Motto „Kunden machen Versicherung“ können die IdeenCosmos-Mitglieder in den drei Rubriken Produkte, Services und Kommunikation eigene Themen einbringen und ihre Ideen vorstellen. Im Vordergrund steht hierbei der Dialog zwischen Unternehmen und Kunden, der neue Gedanken zulässt und zu innovativen Neuerungen anregt.

Direkte Kostenvorteile durch direkte Beratung

Im Markt zeichnet sich der Versicherer vor allem durch niedrige Kosten aus. So galt die Cosmos Lebensversicherungs-AG im Vergleich der 50 größten deutschen Lebensversicherer in 2010 als Unternehmen mit der niedrigsten Abschlusskostenquote. Bei der Gegenüberstellung der Verwaltungskostenquote erzielte der Versicherer das zweitbeste Ergebnis. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die das Unternehmen über die Produkte konsequent an die Kunden weitergibt. Sie profitieren damit von Anfang an von der hohen Werthaltigkeit ihrer Verträge.

Markenpositionierung als „Die Versicherung“

Als „Die Versicherung“ möchte CosmosDirekt Maßstäbe in der Assekuranz setzen. Das zentrale Bild der Marke, die „Wall of Fame“ mit der Vielzahl an Testsiegeln, ist in der Wahrnehmung der Verbraucher eng mit CosmosDirekt verknüpft. Dabei scheut das Unternehmen den Vergleich mit klassischen Versicherern nicht. Die engagierten Berater betreuen die Kunden aktiv und individuell über alle Kommunikationswege. Moderne Technologien ermöglichen es den Kunden überall und rund um die Uhr die umfangreichen Online-Services zu nutzen und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

Ratingergebnisse bestätigen Produkt- und Unternehmensqualität

Auch im Jahr 2011 platzierte sich die Cosmos Lebensversicherungs-AG bei zahlreichen Vergleichen auf den vorderen Rängen und erzielte in Produkt-, Service- und Unternehmensratings Bestnoten.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG vertraut auf interaktive Unternehmensratings der langfristigen Finanzkraft als verlässliche und gute Informationsquelle.

Die international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service, FitchRatings und A.M. Best bewerten die Finanzkraft der Cosmos Lebensversicherungs-AG im Rahmen der interaktiven Ratings der Generali Deutschland Gruppe mit Noten auf hohem Niveau.

Eine Übersicht über die aktuellen Ratingeinstufungen finden Sie im Internet unter www.generali-deutschland.de/ratings. Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung der Ratingergebnisse finden Sie auf den Webseiten der Ratingagenturen.

Die Assekuranz-Ratingagentur Assekurata bewertete die Cosmos Lebensversicherungs-AG zum sechsten Mal in Folge mit der Bestnote A++ („Exzellent“) und bestätigt dem Unternehmen eine marktüberdurchschnittliche Sicherheitsmittelquote. Der Brancheninformationsdienst map-report zeichnete die Cosmos Lebensversicherungs-AG zum 16. Mal in Folge mit der Bestnote „mmm“ für langjährig hervorragende Leistungen aus. Professor Finsinger von der Universität Wien beurteilte das Unternehmen zum sechsten Mal in Folge mit der Bestnote „fünf Sterne“ für niedrige Kosten und hohe Leistungen.

Zahlreiche Produktratings bestätigen das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis. In allen drei Schichten liegen die Altersvorsorgeprodukte der Cosmos Lebensversicherungs-AG bei zahlreichen Veröffentlichungen auf Spitzenplätzen. Das Berufsunfähigkeitsangebot mit Comfort-Schutz erhielt von der Stiftung Warentest erneut ein „sehr gut“ und auch Morgen & Morgen vergab hierfür zum wiederholten Mal die Bestnote „fünf Sterne“. Für die Risiko-Lebensversicherung erhielt die Cosmos Lebensversicherungs-AG bei Öko-Test mehrfach die Bestnote „1. Rang“ und belegte bei Stiftung Warentest stets erste Plätze.

„Bester Versicherer“ in der Kundenorientierung

Auch der Kundenservice der Cosmos Lebensversicherungs-AG wurde mehrfach sehr gut bewertet. So erhielt das Unternehmen im branchenübergreifenden Wettbewerb „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“ zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung „Bester Versicherer“. In der Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS 2011 wurden das Preis-Leistungs-Verhältnis und der Telefonkontakt der Cosmos Lebensversicherungs-AG mit der Bestnote „Hervorragend“ ausgezeichnet.

Kooperationen

Die Kundenorientierung der Cosmos Lebensversicherungs-AG und die Top-Platzierungen und Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen das Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzt die Cosmos Lebensversicherungs-AG solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

Kapitalanlagen

Staatsschuldenkrise führt zu historisch niedrigen Renditen für Emittenten hoher Bonität

Die Entwicklung an den Finanzmärkten im zurückliegenden Jahr wurde von vielen überregionalen Ereignissen geprägt. Ende des 1. Quartals trugen die Folgen des starken Erdbebens in Japan zur Eintrübung zentraler Konjunkturindikatoren weltweit bei, mit negativen Effekten insbesondere auf die Aktienmärkte. Im Euro-Raum verschärfte sich die Staatsschuldenkrise zunehmend, was zu einer weiteren Verschlechterung der Stimmungsindikatoren und in vielen Ländern Europas zu einer Belastung der wirtschaftlichen Aktivität führte. Insbesondere in der 2. Jahreshälfte führten Zweifel an der Reformfähigkeit einzelner Staaten und am Fortbestand der Europäischen Währungsunion zu deutlich steigenden Risikoaufschlägen bei Anleihen der Peripherieländer. Im Gegenzug fielen die Renditen von als sicher angesehenen Ländern auf neue historische Tiefstände.

So erreichten die 10-jährigen Bundesanleihen zum Jahresende nur noch Renditen von 1,8%, was verglichen mit dem Jahresende 2010 fast eine Halbierung bedeutet. Die Verzinsung von Anleihen jener Länder, die im Zentrum der Staatsschuldenkrise standen, stieg dagegen stark an. Neben Griechenland und Portugal betraf dies insbesondere Staatsanleihen von Spanien und Italien. Hier wurden Renditen bis in den 2-stelligen Bereich erzielt.

Ebenfalls im Zeichen der sich zuspitzenden Schuldenkrise im Euro-Raum hatten die europäischen Aktien in 2011 Kursrückgänge zu verzeichnen. Seit Jahresbeginn verzeichnete der deutsche Leitindex DAX einen Verlust von 15,7% und der Euro Stoxx 50 büßte im Jahresvergleich 17,5% ein.

Cosmos Lebensversicherungs-AG mit weiter gestiegenem Kapitalanlagebestand

Der Kapitalanlagebestand des Unternehmens einschließlich des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherungen erreichte ein Volumen von 7.514,6 Mio. € (Vj. 7.282,4 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung von 3,2%. Der Schwerpunkt der Brutto-Neuanlage in Höhe von insgesamt 3.003,5 Mio. € lag im Geschäftsjahr 2011 weiterhin im Bereich der Zinspapiere (Vj. 1.581,5 Mio. €). Das Unternehmen war wirtschaftlich in der Lage bei geänderter Risikoeinschätzung der sogenannten PIIGS-Staaten die Risikoposition zu verbessern.

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfielen Zugänge in Höhe von 973,1 Mio. € (Vj. 464,5 Mio. €). In Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen sind 809,5 Mio. € (Vj. 124,4 Mio. €) geflossen. Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und Genussscheine an der Brutto-Neuanlage lag bei 381,4 Mio. € (Vj. 567,2 Mio. €). Das Aktienexposure wurde bereits im 1. Quartal 2011 zu einem sehr günstigen Zeitpunkt deutlich reduziert. Der Anteil beträgt nur noch 1,1% der Gesamtanlagen.

Nennenswerte Beträge wurden auch in der Kategorie Einlagen bei Kreditinstituten angelegt. Hier erreichte der Bestand 963,2 Mio. € (Vj. 298,6 Mio. €). Im Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherung sind Zugänge in Höhe von 163,1 Mio. € (Vj. 124,9 Mio. €) neu angelegt worden. Der Anlagestock der fondsgebundenen Versicherung erreichte am Bilanzstichtag einen Buchwert von 1.003,6 Mio. € (Vj. 1.089,5 Mio. €).

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen ist im Anhang (Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva) zu ersehen.

Nettoverzinsung beträgt 3,8%

Die Nettoverzinsung beträgt im Geschäftsjahr 2011 bei insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen 3,8% (Vj. 4,2%). Im Dreijahres-Durchschnitt (2009 bis 2011) verbessert sich die Nettoverzinsung im Vergleich zum Vorjahr um 0,3%-Punkte auf 3,8%. Zum 31.12.2011 lagen die saldierten stillen Lasten unseres gesamten Kapitalanlagenbestandes bei lediglich 1,16%. Bezogen auf Aktien sind wir weitestgehend lastenfrei (-151 Tsd. €).

Das laufende Kapitalanlageergebnis inklusive fondsgebundener Versicherung beträgt 244,7 Mio. € und erhöht sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich um 12,6 Mio. € (Vj. 232,1 Mio. €). Das a.o. Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie den Zu- und Abschreibungen liefert ebenfalls einen positiven Ergebnisbeitrag von 5,7 Mio. € (Vj. 19,8 Mio. €).

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali Deutschland Gruppe ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag sowie seit dem 22. Oktober 2001 ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und der Cosmos Lebensversicherungs-AG.

Jahresergebnis erhöht

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 28,4 Mio. € (Vj. 24,5 Mio. €) ab. Bei einem Eigenkapital von 105,6 Mio. € ist die Eigenkapitalquote (bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellung) mit 18,3% nach wie vor überdurchschnittlich hoch; daher wurde im Jahr 2011 auf eine Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen verzichtet. Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 28,4 Mio. € (Vj. 24,5 Mio. €) an die Generali Deutschland Holding AG abgeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Wichtigste für ein erfolgreiches Unternehmen sind engagierte, fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Flexibel und direkt entwickelt das starke Team der Cosmos Lebensversicherungs-AG in Saarbrücken Spitzenprodukte mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, belegt u.a. durch Stiftung Warentest, und bietet einen erstklassigen Service für die Kunden.

Für CosmosDirekt stellt die Kompetenz der Mitarbeiter einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Die sich verändernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern Lernbereitschaft und Flexibilität jedes Mitwirkenden. Das Unternehmen setzt dabei auf zahlreiche Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Nachwuchsförderung.

Angaben zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern*

Am Bilanzstichtag waren 767 (Vj. 769) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Cosmos Lebensversicherungs-AG tätig.

Der Anteil der Teilzeitarbeitsverhältnisse beläuft sich am Bilanzstichtag auf 30% (Vj. 27%).

Dank an Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Betriebsrat

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die engagierte, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen. Dem Betriebsrat dankt der Vorstand an dieser Stelle für seine faire und konstruktive Zusammenarbeit.

* alle Personalzahlen jeweils inkl. Trainees, Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

Sonstiges

Einbindung in die Generali Deutschland Gruppe

Die Generali Deutschland Holding AG, Tunisstraße 19-23, Köln, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Lebensversicherungs-AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG ist deshalb von der Generali Deutschland Holding AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gemäß § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland Holding AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Chancen

Direkte Beratung als Basis für den Erfolg

Die direkte Beratung ist die Basis für den Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres nachhaltiges Wachstum der Cosmos Lebensversicherungs-AG. Daher wird der Versicherer auch in Zukunft in die direkte Beratung investieren. Dank der hohen Kostenvorteile profitieren die Kunden von Anfang an von hohen Garantiewerten und ausgezeichneten Renditen. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch eine hohe Finanzstärke sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung wichtige Treiber für den weiteren Ausbau des Marktanteils.

Hohe Garantieleistungen und Top-Kundenrenditen

Die kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungstarife des Unternehmens zeichnen sich aufgrund der Kostenvorteile durch hohe Garantieleistungen für den Kunden aus. Die Versicherten profitieren von einer sofortigen Werthaltigkeit ihrer Verträge und einer sehr guten Kundenrendite. Dies sind aus Sicht der Cosmos Lebensversicherungs-AG die entscheidenden Qualitätsmerkmale bei der Auswahl des richtigen Anbieters für die Altersvorsorge.

Das Unternehmen passt die Verzinsung für klassische Lebens- und Rentenversicherungen an die aktuelle Kapitalmarktsituation an. Die laufende Verzinsung für 2012 wird 4,05% betragen. Im Markt vermindert sich die laufende Verzinsung für kapitalbildende Verträge in 2012 von durchschnittlich 4,1% auf 3,9%: Damit bietet die Cosmos Lebensversicherungs-AG ihren Kunden weiterhin eine laufende Verzinsung der Sparanteile über Marktdurchschnitt. Der Versicherer demonstriert so seine Finanzkraft und Renditeorientierung für die Kunden. Neben der laufenden Gesamtverzinsung erhalten die Versicherungskunden einen Schlussüberschuss. Das Unternehmen beteiligt sie darüber hinaus an den Bewertungsreserven.

In der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen

Der Online-Handel boomt weiterhin und erwartet für die kommenden Jahre zusätzliches Wachstum. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken. Ein Trend, den die Cosmos Lebensversicherungs-AG nutzt, denn das Internet ist neben dem Telefon der wichtigste Kanal in der Kundenkommunikation. Bereits heute erfolgt mehr als die Hälfte des Neugeschäfts über das Internet, Tendenz steigend. Kunden und Interessenten wollen nicht mehr nur Information und Beratung, sondern auch selbst aktiv werden: Angebote im Internet erstellen und vergleichen, Verträge abschließen, persönliche Angaben verwalten und alle Vertragsdetails jederzeit einsehen – das sind Ansprüche der Kunden von heute.

Das Unternehmen will weiterhin in der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen. Für die Cosmos Lebensversicherungs-AG ist die Website daher nicht allein Informationsmedium und Vertriebskanal, sondern die Plattform für den Dialog mit Kunden und Interessenten. So bietet der Versicherer auf der mehrfach ausgezeichneten Internetseite zukunftsweisende Services.

Herzstück des Kundenservice ist der persönliche Online-Bereich „*meinCosmosDirekt*“. Der elektronische Versicherungsordner bietet umfangreiche Möglichkeiten: Von der Änderung personenbezogener Daten bis hin zur Verwaltung individueller Angebote und gespeicherter Verträge. Mit der Einführung der Flexiblen Vorsorge *Invest* wurde die Plattform im Berichtsjahr konsequent weiterentwickelt – ein Finanzcockpit ergänzt nun das Angebot. Hier erhal-

ten Anleger jederzeit einen Überblick über den aktuellen Stand ihres Guthabens auf dem Flexiblen Vorsorgekonto *Invest* oder auch beim Tagesgeld Plus. Zudem können Kunden über die Plattform jederzeit den Kauf oder Verkauf von Fonds sowie die Umschichtung ihres Guthabens beauftragen. Transaktionen erfolgen einfach per Mausklick. Bestandsänderungen werden umgehend angezeigt. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG wird damit ihrem Anspruch gerecht, Fondssparen so einfach wie Online-Banking zu ermöglichen.

Als weiterer innovativer Service des Unternehmens ist das Co-Browsing zu nennen, bei dem der Kunde interaktiv von einem Mitarbeiter durch das Internet-Angebot begleitet wird.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG sieht im Online-Vertrieb erhebliches Wachstumspotenzial und wird daher weiter in den Ausbau der Onlineplattform als Informations- und Beratungsmedium investieren.

Partner des neuen Personalausweises

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG möchte auch im Online-Bereich Maßstäbe setzen und setzt sich daher für eine sichere, unkomplizierte und rechtsverbindliche Kommunikation im Internet ein. Der Versicherer fördert daher stets neuartige und zukunftsweisende Innovationen in diesem Bereich – wie die Einführung des neuen Personalausweises. Das neue Ausweisdokument bietet die Möglichkeit, sich über das Internet eindeutig zu identifizieren und somit Vertragsangelegenheiten einfach, schnell und sicher online zu erledigen. Inhaber des neuen Dokuments sparen somit Zeit, Kosten und den Weg zur Post. Auch für die Cosmos Lebensversicherungs-AG birgt der Ausweis enormes Potenzial: Mit dem neuen Personalausweis und einem Kartenlesegerät wird der Zugang zu „meinCosmosDirekt“ für die Kunden noch einfacher und komfortabler. Das Unternehmen ist der einzige Lebensversicherer, der als exklusiver Partner des Bundesministeriums des Innern (BMI) die Einführung des neuen Dokuments unterstützte. In diesem Zusammenhang wurden IT-Sicherheitskits ausgegeben - 100.000 Kunden erhielten kostenlos ein zertifiziertes Lesegerät sowie eine Antivirensoftware.

Vereinfachung der Prozesse

Durch eine weitere Vereinfachung der Prozesse und kostenbewusstes Wirtschaften erwartet die Cosmos Lebensversicherungs-AG eine Effizienzsteigerung und Mehrwert für die Kunden. Die Kostenentlastung wird die Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern.

„STEKO-Urteil“

Vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) am 22. Januar 2009 und Bundesfinanzhof (BFH) am 28. Oktober 2009 gefällte Urteile kommen zu dem Ergebnis, dass das Abzugsverbot für Gewinnminderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an ausländischen Kapitalgesellschaften in 2001 gegen die in Artikel 56 EG-Vertrag garantierte Kapitalverkehrsfreiheit verstößt. Die Konzernmutter verhandelt derzeit die Auswirkungen dieser Urteile auf Ihre Konzerngesellschaften und erwartet hieraus eine Steuerentlastung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht abschließend bestimmt werden kann.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

- Ein funktionierendes Risikomanagement ist notwendig, um Risiken der Cosmos Lebensversicherungs-AG frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, Maßnahmen der Risikosteuerung zu initiieren sowie den Verlauf der Risikoexponierung zu überwachen.
- Aus der aktuellen Staatsschuldenkrise im Euro-Raum leitet sich keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ab. Die niedrigen Zinsen belasten sowohl die Ertragslage als auch die Risikotragfähigkeit und wirken sich negativ auf die ökonomische Bewertung der Lebensversicherungsunternehmen aus. Entsprechende Gegenmaßnahmen wurden bereits ergriffen.
- Der zunächst positive Trend an den Aktien- und Zinsmärkten während des 1. Halbjahres 2011 hat sich angesichts einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise nicht fortgesetzt. Im 2. Halbjahr waren deutliche Rückgänge an den Aktienmärkten und ein signifikanter Zinsrückgang zu beobachten, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussten.

Aufgabe und Ziel des Risikomanagements in der Generali Deutschland Gruppe

Basierend auf der Geschäftsstrategie unserer Gruppe und der daraus abgeleiteten Risikostrategie sind unsere Kernkompetenzen die Übernahme und Steuerung von Risiken. Ausgehend von dieser geschäftspolitischen Ausrichtung steuern und überwachen wir als bedeutender Finanzdienstleistungskonzern mit den Schwerpunkten Versicherungs-, Kapitalanlage- und Bauspargeschäft vielfältige Risiken.

Die Risiken unserer Gruppe werden durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Darüber hinaus entstehen Risiken in unserem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Mit dem Ziel der größtmöglichen Sicherheit der Ansprüche unserer Kunden unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Anforderungen aller weiteren Anspruchsgruppen sichern wir den nachhaltigen Erfolg der Gruppe. Um dies zu gewährleisten, werden mögliche Risiken frühzeitig identifiziert und analysiert. Basierend auf dieser Analyse wird entschieden, ob und inwieweit die Risiken getragen oder durch geeignete Maßnahmen reduziert beziehungsweise begrenzt werden. Auf Grundlage dieser Entscheidungen wird die Risikoexponierung laufend überwacht, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung unserer Gruppe sowie der einzelnen Konzernunternehmen auszuschließen.

Organisation des Risikomanagements in der Generali Deutschland Gruppe

Das Risikomanagement unserer Gruppe ist konzerneinheitlich organisiert. Durch eine enge Verzahnung des zentralen Enterprise Risk Management (GD-ERM) mit dem dezentralen Risikomanagement in den Konzernunternehmen werden Einheitlichkeit und Effektivität sichergestellt. Der dezentrale Risikomanager ist in Zusammenarbeit mit GD-ERM fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand.

Die Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben für das Risikomanagement sind in unserem Unternehmen wie folgt definiert:

Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement

Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung und Verabschiedung von Richtlinien, Risikomanagementzielen und Risikostrategie - Allokation von Risikokapital und Risikolimitierung unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit - Funktionsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagements - Laufende Überwachung des Risikoprofils - Steuerung von wesentlichen Risiken
Risk Management Committee (Gremien auf Unternehmens-, Segment- und Konzernebene)	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung und Koordination <ul style="list-style-type: none"> - Zeitnahe Identifikation von Veränderungen der Risikosituation - Darstellung von risikorelevanten Sachverhalten - Erörterung und Überwachung von Risikosteuerungsmaßnahmen • Unterstützung und Beratung des Vorstands in Risikofragen
Risikokonferenz (Expertengremium aus allen Risikoverantwortlichen)	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Bewertung von wesentlichen Risiken <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung von Verantwortlichkeiten insbesondere für die operative Risikosteuerung - Erörterung von Maßnahmen zur Risikosteuerung
Zentrales Risikomanagement (GD-ERM)	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Richtlinienkompetenz, unter anderem für die <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems auf Konzern- und Holdingebene - Risikoberichterstattung (Inhalt, Format) • Konzernweite Überwachung der <ul style="list-style-type: none"> - Wirksamkeit des Risikomanagementsystems - Existenz und Aktualität schriftlich festgelegter Richtlinien im Risikomanagement • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inkl. Risikoberichterstattung) auf Konzern- und Segmentebene • Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Maßnahmen im Risikomanagement gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen und den dezentralen Risikomanagern • Beratung und Unterstützung der Risk Management Committees
Dezentrales Risikomanagement (KU-RM)	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung in den Konzernunternehmen • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inkl. Risikoberichterstattung) • Umsetzung der zentral definierten Methoden, Verfahren und Richtlinien • Anwendung der Limitsysteme und Schwellenwerte im Rahmen der Überwachung und Berichterstattung • Hauptansprechpartner für den Vorstand der Cosmos Lebensversicherungs-AG und die Risikoverantwortlichen
Operative Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoidentifikation und -bewertung in den Geschäftsbereichen • Risikoberichterstattung an das dezentrale Risikomanagement • Risikosteuerung im Rahmen der vorgegebenen Konzernstandards
Konzernevision	<ul style="list-style-type: none"> • Konzernweite prozessunabhängige Prüfung ausgewählter Bestandteile des Risikomanagements
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement

Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Richtlinien definiert.

Risikomanagementprozess in der Generali Deutschland Gruppe

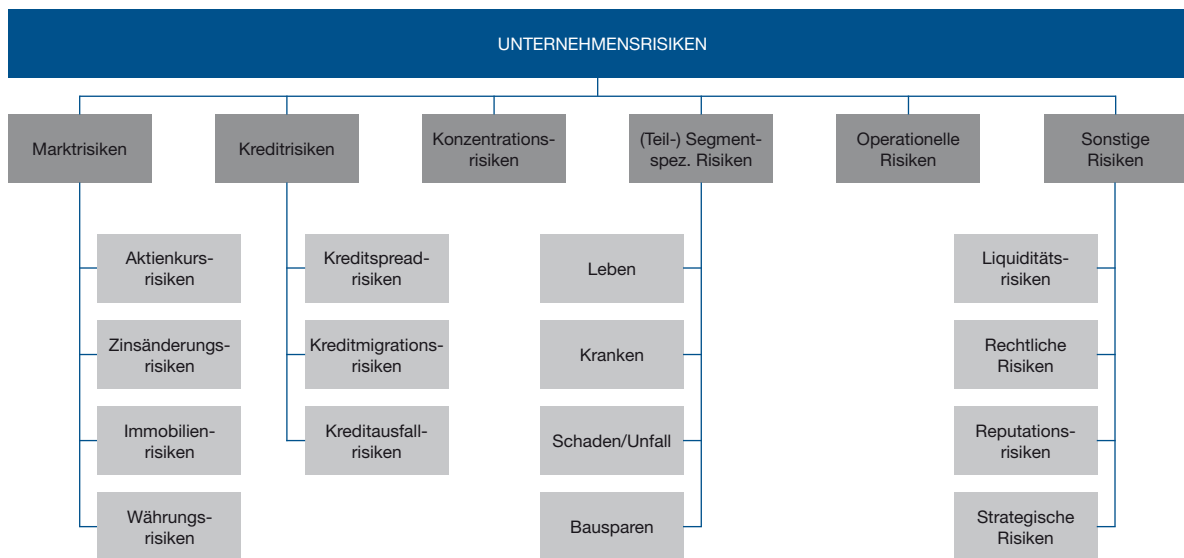
Der Risikomanagementprozess unserer Gruppe stellt einen Regelkreis aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risikostrategie, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung dar.

Risikoidentifikation und -bewertung

Neben Risiken, die standardmäßig in Risikokapitalmodellen abgebildet sind, erfolgt die Identifikation aller weiteren Risiken durch Expertenschätzungen.

Die Klassifikation der Unternehmensrisiken der Generali Deutschland Gruppe orientiert sich an den Vorgaben unter Solvency II.

Risikoklassen und -arten



Nach der inhaltlichen Zuordnung zu den Risikoklassen und -arten erfolgt auf der Grundlage von Ergebnissen der Risikokapitalmodelle und Expertenschätzungen eine Einordnung der identifizierten Risiken nach deren Wesentlichkeit. Das Risikomanagement fokussiert sich auf diejenigen Risiken, welche unser Unternehmen entscheidend an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Dabei stehen die Risiken, die den dauerhaften Fortbestand oder die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens gefährden, im Vordergrund.

Quantifizierbare Risiken, bei deren Eintreten die Risikotragfähigkeit wesentlich beeinflusst werden könnte, werden innerhalb der von uns eingesetzten Risikokapitalmodelle mittels Anwendung des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Zeithorizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5% abgebildet. Als Risikokapitalmodelle setzen wir in der Generali Deutschland Gruppe neben der Solvency II-Standardformel auch Interne Modelle ein. Die Risikomodellierung und -quantifizierung umfasst insbesondere Markt-, Kredit-, Konzentrations- und segmentspezifische Risiken. Weitere Risiken werden in der Risikomodellierung – analog zu den in der Branche etablierten Ansätzen – pauschal abgebildet. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikobewertung.

Darüber hinaus erfolgt eine Bewertung der wesentlichen Risiken, die im Modell nicht explizit oder nur pauschal berücksichtigt werden, durch Expertenschätzungen.

Risikostrategie

Unsere Risikostrategie basiert auf unserer Geschäftsstrategie und dokumentiert die Risikoneigung sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Dargestellt werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage sowie daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung. Risikoerwägungen und Kapitalbedarf werden in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess eingebunden. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass die operative Steuerung der Risiken an diese anknüpfen kann.

Die wesentlichen Elemente der Risikostrategie der Generali Deutschland Gruppe sind:

- Vertriebswege-, Marken- und Produktvielfalt als Kern der Risikodiversifikation
- Konsequente Ausrichtung auf Privatkunden- und Gewerbegeschäft zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung beziehungsweise Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung operationeller Risiken und deren Absicherung

Risikosteuerung

Grundlage der Risikosteuerung ist die Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation unseres Unternehmens gibt. Im Risikobericht der Cosmos Lebensversicherungs-AG werden neben wesentlichen Risiken auch die eingeleiteten Maßnahmen dokumentiert, die im Vorstand beschlossen wurden. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch definierte Verantwortliche und gegebenenfalls durch unternehmensübergreifende Arbeits- oder Projektgruppen. Die Umsetzung wird regelmäßig kontrolliert.

Grundsätzlich geben Richtlinien und Limitsysteme den Rahmen für die Risikosteuerung vor. Diese berücksichtigen gesetzliche, ökonomische und sonstige Restriktionen. Sollte aufgrund einer sich unterjährig verschärfenden Risikosituation eine Abweichung von Richtlinien erforderlich sein, werden entsprechende Maßnahmen im Vorstand beschlossen und kontrolliert. Limits werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Aufbauend auf einer umfassenden Analyse werden bei Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung erarbeitet, eingeleitet und deren Wirksamkeit kontrolliert. Diese Aufgabe wird durch die Risk Management Committees (RMCs) ausgeübt, die eine systematische Überwachung und Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Risikosteuerung auf Unternehmensebene initiieren und auf Segmentebene durchführen.

In besonderen Situationen werden Ad-hoc-Analysen durchgeführt. Die Steuerung nicht wesentlicher Risiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt.

Risikoüberwachung

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der identifizierten Risiken. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgane regelmäßig über die Risikoexposition sowie eingeleitete Maßnahmen und deren Wirksamkeit informiert.

Sofern außerhalb des Berichtszyklus unterjährig neue Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, wird ein Ad-hoc-Bericht an den Risikomanager unseres Unternehmens gesendet, der seinerseits den Vorstand und GD-ERM informiert, sodass im Rahmen der konzernweiten Aggregation eine Aktualisierung erfolgt.

Ein unternehmensübergreifender Austausch zu risikomanagementrelevanten Inhalten erfolgt in den RMC-Sitzungen.

Risikoberichterstattung

Wesentliche Risiken unterliegen – neben einer laufenden Überwachung durch die Risikoverantwortlichen – einer dezidierten regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und das Aufsichtsgremium, die durch einen etablierten Ad-hoc-Meldeprozess ergänzt wird.

In der laufenden, vierteljährlichen Risikoberichterstattung stehen alle in den Modellen abgebildeten Risiken und wesentliche übrige Risiken im Fokus. Zu den Risiken erfolgen detaillierte Aussagen zum benötigten Risikokapital auf Basis der Modellergebnisse sowie Expertenschätzungen.

Das für die im Modell abgebildeten Risiken benötigte Risikokapital wird jeweils pro Risiko ausgewiesen und unter Berücksichtigung von Risikoausgleichseffekten zum insgesamt benötigten Risikokapital für unser Unternehmen aggregiert. Letzteres wird dem vorhandenen Risikokapital gegenübergestellt. Es erfolgt ein Ausweis von verschiedenen Kennziffern zur Kapitaladäquanz.

Für die im Modell abgebildeten Risiken und wesentliche übrige Risiken erfolgt im Risikobericht eine Darstellung des Maßnahmen-Controllings.

Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung eine systematische und geordnete Weiterleitung risikorelevanter Informationen an die Entscheidungsträger sicher und ist somit eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikoüberwachung.

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen – unter anderem in den Bereichen Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Schaden- und Kapitalanlagemanagement sowie Interne Revision – werden innerhalb der Generali Deutschland Gruppe durch die Generali Deutschland Holding AG sowie zentralisierte Dienstleistungsgesellschaften erbracht. Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Gruppe integriert und umfasst das Management derjenigen Risiken, die mit der Erbringung der jeweiligen Dienstleistungen verbunden sind. Auf Basis von Risikoberichten an den Konzernrisikomanager (GD-ERM) und die Konzernunternehmen wird über adäquate Maßnahmen sichergestellt, dass im Rahmen der Dienstleistungserbringung entstehende Risiken wirksam begrenzt und überwacht werden.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiken

Marktrisiken umfassen die Gefahr von Verlusten oder nachteiligen Veränderungen der Finanzlage, welche sich direkt oder indirekt aus Veränderungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergeben. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Für Personenversicherer besteht die zentrale Herausforderung darin, eine angemessene

Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko sowie unter Bedienung der gegebenen Garantien zu erwirtschaften.

Um bei der aktuell gegebenen Zinsstruktur eine für uns und unsere Kunden attraktive Rendite zu erzielen, setzt unsere Kapitalanlagestrategie auf eine breite Streuung der Kapitalanlagen: Hierdurch werden Diversifikationseffekte genutzt und Kapitalanlagerisiken reduziert, so dass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Diese Einschätzung basiert auf der Annahme, dass trotz der Staatsschuldenkrise das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich diese nicht zu einer allgemeinen Systemkrise entwickelt.

Aktienkursrisiken

Das ökonomische Umfeld im Jahr 2011 war zunächst durch eine erkennbare Erholung der Aktienmärkte geprägt. Die Performance deutscher Aktien im 1. Halbjahr lag oberhalb derer aus breiten europäischen Indizes. Im Gegensatz dazu war der weitere Jahresverlauf von deutlichen Aktienkursrückgängen im Rahmen der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum geprägt. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG hat ihr Aktienexposure im 1. Quartal 2011 zu einem sehr günstigen Zeitpunkt reduziert.

Insgesamt ist die Kapitalanlagepolitik unseres Unternehmens sicherheitsorientiert ausgerichtet. Neben der permanenten Sicherstellung einer ausreichenden Mischung und Streuung unseres Kapitalanlageportfolios investieren wir nur in äußerst eingeschränktem Umfang in riskante Anlagen wie zum Beispiel Hedge Fonds oder Private Equity.

So wurden im letzten Jahresabschluss die aus den Wertschwankungen resultierenden Lasten in Aktien bilanziell weitestgehend verarbeitet. Wir sehen dies als Ergebnis unserer sicherheitsorientierten und konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Lebensversicherungs-AG ausgerichteten Anlagepolitik. Diese werden wir auch zukünftig verfolgen, um die Chancen auf eine dauerhaft attraktive Verzinsung unserer Portfolios zu wahren.

Der Aktienanteil unseres Kapitalanlageportfolios belief sich zum 31. Dezember 2011 auf etwa 1,1% (Vj. 3,4%). Angesichts der Refinanzierungsprobleme verschiedener Euro-Staaten und Banken sowie der damit verbundenen negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen können auch im Jahr 2012 hohe Volatilitäten an den Aktienmärkten eintreten.

Aufgrund des erfolgten Abbaus unseres Aktienexposures hat sich die Risikoposition der Cosmos Lebensversicherungs-AG verbessert. Bestandsgefährdende Entwicklungen aus dem Aktienkursrisiko sind nicht erkennbar. Auch im Jahr 2012 werden wir die Entwicklung der Aktienmärkte beobachten, um auf Veränderungen im Markt angemessen zu reagieren.

Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum waren im Bereich der Staatsanleihen bei einzelnen Ländern teilweise deutliche Spreadausweitungen zu beobachten. Zeitgleich hier zu markierte die Rendite deutscher Staatsanleihen im Jahresverlauf historische Tiefststände.

Für unser Unternehmen bedeutete der Tiefststand in den Zinsen risikoarmer Anleihen eine deutliche Belastung der Risikotragfähigkeit, ohne dass in den nächsten Jahren bestandsgefährdende Belastungen eintreten würden. Bei einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsum-

feld kann es in absehbarer Zeit zu dauerhaften Belastungen kommen, sofern bis dahin keine weiteren Gegensteuerungsmaßnahmen initiiert werden. Zur Reduzierung der Belastungen aus einem Niedrigzinsumfeld wurden bereits Zinssicherungsmaßnahmen ergriffen.

Der im Vergleich zum Marktdurchschnitt hohe Anteil an kapitalmarktunabhängigen Erträgen im Rohüberschuss der Cosmos Lebensversicherungs-AG begrenzt die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes und wirkt stabilisierend auf die Ertragssituation.

Durch die gezielte Weiterentwicklung der angebotenen Produkte und der Portfoliozusammensetzung können wir die Abhängigkeit vom Zins- und Kapitalmarktumfeld zukünftig weiter reduzieren. Da wir dies als allgemeinen Markttrend beobachten, überwachen wir die sich aus dem zunehmenden Wettbewerb ergebenden Risiken besonders sorgfältig.

Aufgrund der im Jahresverlauf weiter gesunkenen Zinsen im Bereich risikoarmer Anlagen kommt es insgesamt zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Mit Verordnung vom 1. März 2011 änderte das Bundesministerium der Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Justiz die Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV). Deswegen ergab sich bei der Bildung der Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr aufgrund der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV die Notwendigkeit, Zinszusatzreserven zu bilden.

Nach § 341f Abs. 2 HGB i. V. m. § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV wurde ein aktueller Referenzzinssatz von 3,92% zugrunde gelegt. Wir gehen davon aus, dass der Referenzzins in den nächsten Jahren weiter sinken wird, die Zinszusatzreserve folglich weiter aufgebaut wird.

Immobilienrisiken

Im Bereich der Immobilienanlagen verfolgen wir – wie in der Vergangenheit – eine konservative Strategie. Unsere Investments konzentrieren sich auf Büro- und Einzelhandelsnutzung sowie Wohnimmobilien. Bei den direkten Anlagen hat sich die Risikostruktur im Jahr 2011 nicht verändert.

Zur Nutzung von Diversifikationseffekten wurden in der Vergangenheit indirekte Immobilieninvestments beigemischt, davon in geringem Umfang in Fremdwährungen.

Neue Anlagen erfolgten im Wesentlichen über den Abruf bereits bestehender Zusagen. Unsere Investments in den Immobilienmärkten werden wir auch perspektivisch weitestgehend konstant halten und den Portfolioanteil nach unserer mittel- und langfristigen Markteinschätzung ausrichten. Gleichzeitig verfügen wir über eine ausreichende Flexibilität, um an den sich ergebenden Marktchancen zu partizipieren.

Bei indirekten Anlagen kam es im Jahresverlauf teilweise zu Wertverlusten, welchen bilanziell Rechnung getragen wurde. Dennoch kann aufgrund einer erwarteten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage nicht ausgeschlossen werden, dass es vereinzelt zu weiteren Belastungen im Jahr 2012 kommt, so dass die Renditeerwartungen reduziert werden müssen. Wir sehen aber gleichzeitig die Chance für eine Werterholung in bestimmten indirekten Investments.

Währungsrisiken

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren in sehr geringem Umfang auch in Fremdwährungen, wobei bestimmte Positionen vor Verlusten aus Wechselkurschwankungen abgesichert werden. Das Fremdwäh-

rungsexposure wird teilweise direkt über Aktieninvestitionen in einem breiten europäischen Index aufgebaut. In geringem Umfang bestehen auch indirekte Anlagen sowie Investitionen in alternative Anlageklassen.

Im Vergleich zu den auf Euro denominierten Kapitalanlagen ist unsere Fremdwährungsexponierung von deutlich untergeordneter Bedeutung. Sie wird zudem aktiv überwacht, so dass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert.

Kreditrisiken

Kreditrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten oder nachteiligen Veränderungen der Finanzlage, welche sich aus Verschlechterungen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegenüber denen Forderungen bestehen. Sie können in Form von Kreditspread-, Kreditmigrations- oder Kreditausfallrisiken auftreten.

Dem Trend des Vorjahres folgend, kam es auch 2011 zu einer Ausweitung der Kreditspreads für Staats- und Bankanleihen. Dadurch konnten die zu begebenden Refinanzierungen der Staaten und Banken teilweise nur zu deutlich erhöhten Konditionen platziert werden. Im Gegensatz zu den Kreditspreads zeigten die tatsächlichen Ausfallraten keine Veränderungen, was insbesondere auf die Etablierung des EU-Rettungsschirms und die anhaltenden Bemühungen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen zurückzuführen ist. Als Gegenbewegung zu den Ausweitungen der Kreditspreads für einzelne Staaten reduzierte sich der Zins für als risikoarm angesehene Länder im Jahresverlauf auf historische Tiefststände.

Insgesamt zeichnet sich unsere Anlagetätigkeit durch eine konsequente Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität und Liquidität sowie eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem großen Anteil an Staatsanleihen von hoher Bonität, besicherten Pfandbriefen und Ausleihungen an Banken, die aufgrund des Emissionsdatums unter die Gewährträgerhaftung fallen. Aufgrund des EU-Rettungsschirms und der aktuellen Bemühungen um eine langfristige Konsolidierung der Staatshaushalte erwarten wir eine Stabilisierung der Finanzmärkte. Im Ergebnis erachten wir die Auswirkung der Kreditspread-Ausweitung nachhaltig als nicht bestandsgefährdend. Bilanzielle Abschreibungen griechischer Staatsanleihen wurden auf 30% des Nominalwerts vorgenommen.

Unsere direkten Investments in Anleihen der so genannten PIIGS-Staaten stellen sich wie folgt dar: Der Nominalwert der Anleihen beträgt insgesamt 381,0 Mio. €. Davon entfallen auf Griechenland 25,0 Mio. €, auf Irland 80,0 Mio. €, auf Italien 186,0 Mio. € und auf Portugal 90,0 Mio. €. Der Buchwert beläuft sich insgesamt auf 345,6 Mio. €, wobei auf Griechenland 7,5 Mio. €, auf Irland 79,8 Mio. €, auf Italien 168,3 Mio. € und auf Portugal 90,0 Mio. € entfallen. Der Marktwert beträgt insgesamt 234,2 Mio. €. Davon entfallen auf Griechenland 5,0 Mio. €, auf Irland 62,9 Mio. €, auf Italien 118,7 Mio. € und auf Portugal 47,6 Mio. €. Abschreibungen wurden auf griechische Staatsanleihen in Höhe von 17,1 Mio. € vorgenommen.

Darüber hinaus sind wir über Spezial-Sondervermögen wie folgt in PIIGS-Staaten exponiert: Der Nominalwert dieser Anleihen beträgt insgesamt 203,0 Mio. €. Davon entfallen auf Griechenland 35,0 Mio. €, auf Italien 82,0 Mio. €, auf Portugal 25,0 Mio. € und auf Spanien 61,0 Mio. €. Die Anschaffungskosten belaufen sich insgesamt auf 202,1 Mio. €, wobei auf Griechenland 34,9 Mio. €, auf Italien 80,3 Mio. €, auf Portugal 26,2 Mio. € und auf Spanien 60,8 Mio. € entfallen. Der Marktwert beträgt insgesamt 143,7 Mio. €. Davon entfallen auf Griechenland 7,0 Mio. €, auf Italien 68,1 Mio. €, auf Portugal 12,2 Mio. € und auf Spanien 56,4 Mio. €.

Das Exposure übriger Staatsanleihen mit einem Rating von mindestens AA weist im Direktbestand Reserven in Höhe von 26,4 Mio. € auf.

Für 2012 halten wir weitere Ratingverschlechterungen von Staats- und Bankenanleihen für möglich, jedoch keine Kreditausfälle in sonstigen Ländern. Wir werden unser Exposure in PIIGS-Staaten wie im Berichtsjahr kontinuierlich überwachen und gegebenenfalls weiter reduzieren. Bei Neuanlagen liegt unser Hauptaugenmerk auf Covered Bonds, Unternehmensanleihen und risikoarmen Staatsanleihen. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt und aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolios sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik sowie gestützt auf die Ergebnisse unserer Internen Modelle und des Solvency II-Standardmodells sehen wir zusammenfassend derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Bei Verschärfung der Staatsschuldenkrise sind Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Cosmos Lebensversicherungs-AG und der gesamten Generali Deutschland Gruppe jedoch zu erwarten.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken können sich dadurch ergeben, dass Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentrationen auftreten. Konzentrationsrisiken in der Kapitalanlage können aus Krediten gegenüber einem Geschäftspartner oder Anlagen in einzelnen Kapitalanlageprodukten oberhalb definierter Grenzen resultieren. In der Versicherungstechnik können Konzentrationen durch hohe Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden, Unternehmen, geografischen Regionen oder Branchen/Sektoren auftreten. Um Aktiv-/Passivkonzentrationen handelt es sich, wenn beide Seiten der Bilanz betroffen sind.

Als Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzern ist die Generali Deutschland Gruppe in vielfältigen Bereichen der Kapitalanlage, der Übernahme von Risiken unserer Kunden sowie im Bereich der abgegebenen Rückversicherung exponiert. Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell tritt die Generali Deutschland Gruppe als Erstversicherungskonzern mit einer konsequenten Ausrichtung auf Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen auf. Durch den aktiven Verzicht auf Industrierisiken bestehen in der Versicherungstechnik keine relevanten Konzentrationen in den übernommenen Risiken. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolios existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden im Vergleich zum Kollektiv.

Die für die Gruppe erforderliche Rückversicherung wird bei mehreren Marktteilnehmern mit jeweils vergleichbarem prozentualen Anteil eingekauft, so dass Konzentrationsrisiken kaum oder nur in akzeptablem Maße existieren.

Bei der Kapitalanlage beachten wir die Grundsätze der Mischung und Streuung sowie die Einzellimite in unserem Unternehmen. Aufgrund des Umfangs unserer Kapitalanlagetätigkeit sind dennoch gegenüber bestimmten Branchen größervolumige Exposures nicht vermeidbar. Traditionell haben Versicherungsunternehmen Teile ihrer Kapitalanlagen bei Banken investiert. So ist die Generali Deutschland Gruppe gegenüber Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen wie in weiten Teilen der Versicherungsbranche üblich exponiert. Anhand regelmäßiger Auswertungen überprüfen wir diese Exponierung und berichten darüber.

So liegt der Anteil der berichtspflichtigen Exposures der Cosmos Lebensversicherungs-AG gemäß § 104i VAG in Einzeladressen bei ca. 37% der Kapitalanlagen. Hiervon sind ca. 75% AAA geratet bei einer insgesamt sehr guten Ratingstruktur. Gleichzeitig besteht ein großer Teil dieser Positionen aus öffentlichen Pfandbriefen.

Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf zur Reduzierung der Exposures. Auch die von uns angewendeten Risikokapitalmodelle zeigen keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in den Kapitalanlagen.

Segmentspezifische Risiken

Im Risikomanagementsystem unseres Unternehmens haben die segmentspezifischen Risiken eine besondere Bedeutung.

Neben der laufenden Überprüfung von Risikoverläufen und Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen werden umfassende gesetzliche Vorgaben und Zeichnungsrichtlinien beachtet. Die Aktuarate gewährleisten die sachgerechte Tarifierung der Produkte und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen. Trotz risikoadäquater Steuerung des Geschäfts können weitere Risiken auftreten, die erkannt und begrenzt werden müssen. Darunter fallen unter anderem Konzentrationsrisiken sowie Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die teilweise über das Kollektiv ausgeglichen werden können und darüber hinaus durch Rückversicherung (ausschließlich bei Rückversicherern hoher Bonität) abgedeckt werden.

Unisex-Tarifierung

Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 zu geschlechtsspezifischer Tarifierung entfällt die Ausnahmeregelung für die Versicherungswirtschaft ab dem 21. Dezember 2012. Seit Dezember 2011 liegt eine Durchführungsbestimmung der EU vor. Die Umsetzung in nationales Recht (AGG – Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) steht noch aus. Noch umstritten ist die Anwendung in der betrieblichen Altersvorsorge.

Unisex-Tarife für das Neugeschäft werden einen Sicherheitszuschlag für den angenommenen Geschlechter-Mix enthalten. Sollten auch Anpassungen des Bestands erforderlich sein, kann es zu deutlichen Änderungen in der Profitabilität der Bestandsprodukte kommen.

Segmentspezifische Risiken in der Lebensversicherung

Das segmentspezifische Risiko für die Lebensversicherung setzt sich aus dem biometrischen Risiko, dem Kostenrisiko und dem Stornorisiko zusammen. Die Risiken resultieren daraus, dass Anzahl und Höhe der Versicherungsfälle sowie die Kosten- oder Stornosituation von den kalkulatorischen Annahmen abweichen können.

Die biometrischen Risiken in der Lebensversicherung umfassen das Todesfall-, Langlebighkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko. Aufgrund der Mischung der Versicherungsprodukte in unserem Bestand realisiert sich bei einer höheren Sterblichkeit das Todesfallrisiko.

Ebenso kann die Anzahl der Berufs- beziehungsweise Erwerbsunfähigen (Invaliditätsrisiko) oder Pflegebedürftigen (Pflegerisiko) die Annahmen übersteigen. Die Sicherheitsmargen in den biometrischen Rechnungsgrundlagen, die wir zur Ermittlung der Rückstellungen verwenden, sind nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuare angemessen und ausreichend.

Das Kostenrisiko resultiert daraus, dass die kalkulierten Abschluss- und Verwaltungskosten die entstehenden Kosten nicht decken. Die mit Sicherheitszuschlägen eingerechneten Kosten sind nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarer angemessen und ausreichend. Darüber hinaus wird im Rahmen der Gewinnzerlegung regelmäßig für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der Kosten- und biometrischen Annahmen überprüft. Wir prüfen regelmäßig das Stornoverhalten unserer Versicherungsnehmer und die Stornoentwicklung des Versicherungsbestands. Bei schnell ansteigenden Zinsen könnte es zu Umschichtungen von Versicherungs- in Bankprodukte kommen. Wir erwarten jedoch keine besonderen Liquiditätsrisiken aus einem veränderten Stornoverhalten, da sich die deutschen Lebensversicherer in der Finanzmarktkrise als sehr stabil erwiesen haben.

Die meisten Lebensversicherungsprodukte beinhalten Garantien gegenüber Versicherungsnehmern. Bei traditionellen Lebensversicherungen ist das bisher angesammelte Vermögen zugesagt. Die Kunden haben bei diesen Produkten durch die Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise keine Einbußen auf ihr beim Lebensversicherer angesammeltes Vermögen verzeichnen müssen.

Auch 2011 bestand das Neugeschäft in erheblichem Umfang aus Einmalbeiträgen. Eine Prognose für das zukünftige Einmalbeitragsgeschäft ist naturgemäß besonders schwierig. Es besteht das Risiko, dass das Einmalbeitragsgeschäft deutlich zurückgeht. Falls die Konjunktur im Jahr 2012 wieder abflacht, besteht das Risiko, dass die Bevölkerung langfristige Engagements wie Abschlüsse von Lebensversicherungen weiterhin aufschiebt und insbesondere das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag weiterhin schwach bleibt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen unerwartete Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Ereignisse ergeben.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit und bedürfen daher einer unternehmensweiten und konsistenten Steuerung. Da sich operationelle Risiken nur bedingt mit Hilfe rein quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium wird laufend optimiert und weiterentwickelt. Neben der systematischen Dokumentation risikobehafteter Geschäftsprozesse umfasst dies insbesondere die Identifikation und Bewertung operationeller Risiken sowie der eingesetzten Kontrollmaßnahmen.

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall von Mitarbeitern oder Gebäuden können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden: Das Gefährdungspotenzial dieses Risikos ist als hoch einzustufen, da neben den quantitativen Aspekten insbesondere die Reputation des Unternehmens gefährdet werden könnte. Im Rahmen einer Notfallplanung trifft die Generali Deutschland Gruppe Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Kontinuität ihrer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden könnten. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mit Hilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Betrugsrisiken

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegt die Generali Deutschland Gruppe der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- beziehungswei-

se Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken, verbessert die Generali Deutschland Gruppe ihr Internes Kontrollsystem kontinuierlich und unternehmensübergreifend. Hierdurch wird der professionellen Prävention und Aufklärung von betrügerischen Handlungen gegenüber der Generali Deutschland Gruppe Rechnung getragen. Zudem hat die Generali Deutschland Gruppe die Anstrengungen weiter verstärkt, mögliche Betrugsversuche durch Externe zu erkennen und zu vermeiden, indem unter anderem der spartenübergreifende Informations- und Know-how-Transfer zu möglichen Begehungsformen auf anonymisierter Basis weiter ausgebaut worden ist. All diese Maßnahmen dienen dem Ziel, einen effektiven Schutz der Generali Deutschland Gruppe vor wirtschaftskriminellen Handlungen permanent sicherzustellen.

Sonstige Risiken

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bezeichnen die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können.

Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Ziel unserer Liquiditätsplanung ist es, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu garantieren und gleichzeitig eine überhöhte Liquiditätshaltung zu vermeiden. Die Zahlungsverpflichtungen werden dabei aus den bekannten Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen unter Berücksichtigung eines Sicherheitsaufschlags – zum Beispiel für steigende Zinsen – abgeleitet, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel am Liquiditätsbedarf auszurichten.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer eine hohe Prognostizierbarkeit der zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen haben, können diese bezüglich Höhe und Zeitpunkt nicht mit absoluter Sicherheit vorhergesagt werden. Um mögliche Schwankungen dieser prognostizierten Zahlungen jederzeit und in voller Höhe bedienen zu können, haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe und höchste Liquidität und Qualität ausgerichtet. Diese können im Bedarfsfall schnell liquidiert werden, wodurch eine jederzeitige Liquidität hinreichender Volumina gegeben ist.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben wie beispielsweise die VAG-Novelle sowie Entscheidungen der Gerichte können erhebliche Auswirkungen auf die Cosmos Lebensversicherungs-AG haben. Die VAG-Novelle wird vermutlich erst im 2. Quartal 2012 verabschiedet werden. Zu möglichen Auswirkungen sind wir mit der BaFin im Gespräch.

Die Steuerung von Rechtsrisiken, die zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken einschließen, erfolgt auf Basis einer kontinuierlichen Beobachtung der aktuellen Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler wie auf europäischer Ebene. Das Rechtsmonitoring, auch im Rahmen einer aktiven Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere durch die Bereiche Konzern-Recht, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände und Mitarbeiter an einen Verhaltenskodex gebunden, der in Übereinstimmung mit dem Leitbild der deutschen Gruppenunternehmen und dem Ethik-Kodex der internationalen Generali Gruppe verbind-

liche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine rechtlich und ethisch korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Generali Deutschland Gruppe bildet.

Ratenzahlungsklausel

Einzelne Versicherungsnehmer haben gegen einzelne Konzernunternehmen Klage auf Rückzahlung von Ratenzahlungszuschlägen für eine unterjährige Zahlweise erhoben. Zur Begründung wird angeführt, dass die beklagten Versicherer einen Effektivzins hätten angeben müssen. Hieraus resultiert bei entsprechender Rechtsprechung das Risiko der Verpflichtung zur Rückzahlung von erhobenen Zuschlägen und eines Verbots der zukünftigen Geltendmachung von Zuschlägen im Bestand. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass es erforderlich werden könnte, bisherige Versicherungsverträge rückabzuwickeln, sofern den Klägern aufgrund einer unzureichenden Belehrung über den Effektivzins ein Widerrufsrecht zugestanden wird. Die überwiegende Anzahl von derzeit vorliegenden Urteilen stützt die Rechtsauffassung der Versicherer. Eine Entscheidung des Bundesgerichtshofes bleibt abzuwarten.

Verbandsklage gegen Versicherungsbedingungen Leben

Ende 2007 hat die Verbraucherzentrale Hamburg Klage gegen vier Lebensversicherer vor dem Landgericht Hamburg erhoben. Die Klage richtet sich wegen angeblicher Intransparenz der Versicherungsbedingungen insbesondere gegen den Stornoabzug und gegen die Höhe des Rückkaufswerts bei Kündigungen. In der Berufungsinstanz hat das Hanseatische Oberlandesgericht am 27. Juli 2010 die Unwirksamkeit der betreffenden Klauseln bestätigt. Gegen dieses Urteil wurde beim Bundesgerichtshof Revision eingelegt.

Reputationsrisiken

Die Reputationsrisiken bezeichnen das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden.

Produkt- und Unternehmensratings

Für unser Unternehmen sind in der Kundenkommunikation gute Produkt- und Unternehmensratings wichtige Instrumente zur Differenzierung. Wesentliches Ziel ist der Nachweis der Solidität und Stärke unseres Unternehmens sowie der Attraktivität unserer Produkte, wobei das Risikomanagement eine wesentliche Basis für gute Ergebnisse von Unternehmensratings darstellt. Durch attraktive Produkte und eine kundenorientierte Preisgestaltung gelingt es uns bei den Produktratings, vielfältige Auszeichnungen und Spitzenpositionen in Vergleichstests zu erreichen und so die Reputation zu steigern. Unsere Unternehmens- und Produktratings unterstützen uns bei der Kommunikation mit unseren Kunden und ermöglichen uns nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

Kundenkommunikation

Um die Kundenkommunikation über unsere Internetauftritte, Telefonie und weitere Kanäle jederzeit zu gewährleisten, haben wir umfangreiche Sicherungen implementiert, welche regelmäßig getestet werden. Gleichzeitig wurden Konzepte etabliert, die auch bei Ausfall eines Systems sicherstellen, dass die Kommunikation mit unseren Kunden innerhalb kürzester Zeit wiederhergestellt werden kann. Die Weiterentwicklung der Online-Angebote in unserem Unternehmen stellt sicher, dass wir professionell und effizient mit unseren Kunden

kommunizieren können. Wir richten uns mit unseren Kommunikationskanälen aktiv an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vertriebspartner aus.

Reputationsmanagement

Jede Aktivität unseres Unternehmens kann zu Reputationsverlusten führen. Zudem besteht eine Wechselwirkung zu anderen Risikokategorien, das heißt Reputationsrisiken und Risiken in anderen Kategorien bedingen und verstärken sich gegenseitig. Deshalb werden alle Aktivitäten der Generali Deutschland Gruppe im Hinblick auf ihre mögliche Reputationswirkung beobachtet.

Ein aktives Reputationsmanagement erfolgt zudem durch die zentralen und dezentralen Kommunikationseinheiten des Konzerns mit dem Ziel, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen.

Strategische Risiken

Die strategischen Risiken beziehen sich auf die Risiken externer Veränderungen (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interner Entscheidungen, die sich nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Gruppe auswirken können.

Geschäftsmodell Leben

Im Bereich der Lebensversicherung steht die Versicherungsbranche aktuell aufgrund der deutlich veränderten Rahmenbedingungen vor signifikanten Herausforderungen, die nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsmodell haben können. Bereits im Zusammenhang mit den Marktrisiken wurde die Zinssituation für risikoarme Anleihen thematisiert, die im Bestandsgeschäft eine Herausforderung bezüglich der Garantien bedeutet, falls sich das Zinsumfeld langfristig nicht positiv entwickelt.

Mit Verordnung vom 1. März 2011 änderte das Bundesministerium der Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Justiz die Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV). Deswegen ergab sich bei der Bildung der Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr aufgrund der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV die Notwendigkeit, Zinssatzreserven zu bilden.

Nach § 341f Abs. 2 HGB i. V. m. § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV wurde ein aktueller Referenzzinssatz von 3,92% zugrunde gelegt. Wir gehen davon aus, dass der Referenzzins in den nächsten Jahren weiter sinken wird, die Zinssatzreserve folglich weiter aufgebaut wird.

Die aktuelle Zinssituation hat zu einer Senkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2012 geführt. Diese vom Grundsatz her risikoreduzierende Maßnahme könnte die Attraktivität der Lebensversicherung im Vergleich zu anderen Kapitalanlageprodukten schmälern. Eine daraus resultierende Zurückhaltung der Kunden könnte das Sinken der durchschnittlichen Garantien im Bestand beeinträchtigen. Insgesamt ist die Cosmos Lebensversicherungs-AG hier in einer überdurchschnittlich guten Position, da der Rohüberschuss sich dauerhaft zu branchenüberdurchschnittlichen Anteilen aus biometrischen Bestandteilen zusammensetzt. Auch bei der Entwicklung neuer Produkte achten wir auf die Ertragsstärke.

Dem genannten Risiko begegnen wir durch das attraktive Produktangebot, welches das Neugeschäft steigert.

Aus dem Niedrigzinsniveau oder der Reduzierung des Neugeschäfts ergibt sich keine Situation, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestandsgefährdend beeinflusst. Neben den oben beschriebenen Aspekten resultieren aus dem branchenweit veränderten Kundenverhalten zusätzliche Herausforderungen für die Lebensversicherungsunternehmen. Ausgelöst durch die Verunsicherung im Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten vier Jahren, steigt das Bedürfnis vieler Kunden nach flexiblen Vorsorgeprodukten. Von diesem branchenweiten Trend konnte auch die Generali Deutschland Gruppe profitieren. Von einem deutlich branchenunterdurchschnittlichen Niveau des Einmalbeitragsgeschäfts startend, sind wir den Kundenbedürfnissen durch attraktive und flexible Produkte begegnet, die durch die Produktspezifikation die Chance einer nachhaltigen Kundenbindung beinhalten. Das Einmalbeitragsgeschäft ging gegenüber dem Vorjahr zurück, bleibt aber auf hohem Niveau. Hiermit kann eine zukünftige Veränderung im Stornoverhalten verbunden sein, insbesondere wenn Kunden finanzrational in einem veränderlichen Zinsumfeld agieren. Aktuell können wir jedoch auch unter Berücksichtigung des Neugeschäfts im Bereich flexibler Produkte keine nachhaltigen Tendenzen zu einer signifikanten Erhöhung des Stornos in unseren Beständen feststellen. Durch vorsichtige Liquiditätsplanung und Vorhalten hinreichend liquider Anlagen bereiten wir uns auf eine mögliche Veränderung im Stornoverhalten vor.

Preissensitivität

Aktuelle Studien belegen, dass Kunden nach wie vor eine hohe Preissensitivität zeigen. Grundsätzlich resultiert hieraus die Gefahr einer erhöhten Wechselbereitschaft der Kunden, wobei diese für Direktversicherer auffälliger ausgeprägt sein kann. So ist für die verschiedenen Versicherungssegmente eine Änderung der Kundenbedarfe beobachtbar. Wir haben auf diese Änderungen in der Kundennachfrage umfänglich reagiert und unser Produktangebot noch deutlicher auf die Kundenerwartungen ausgerichtet.

Unser Unternehmen hat aufgrund der sehr guten Kostenstruktur besondere Vorteile im Marktvergleich und konnte profitable Kundenbeziehungen stabilisieren und ausbauen, obwohl im Bereich der Direktversicherung die Wechselbereitschaft deutlich ausgeprägt ist. Im Segment der Direktversicherungskunden ist die Suche nach einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis besonders signifikant: Zunehmend suchen Kunden im Internet gezielt Informationen, um nachfolgend auf den Versicherer zuzugehen – oder sie schließen direkt im Internet ab. Hier konnten wir unsere Kundenbasis durch Qualität der Produkte, Services und Beratung weiter ausbauen sowie aufgrund der Ausrichtung auf die individuellen Kundenbedürfnisse und die gestiegene Preissensitivität die Gefahr erhöhten Kundenwechsels für die Gruppe als Ganzes reduzieren.

Solvabilitätsanforderungen

Die Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft – die sogenannte Solvabilität – beträgt 154,7%. Es wurden vorhandene Eigenmittel in Höhe von 585,1 Mio. € berücksichtigt. Bewertungsreserven fließen in die Berechnung nicht ein.

Die Solvabilitätsquote I ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

In der Generali Deutschland Gruppe steht die konsequente Ausrichtung auf die Wertschöpfung und die Anforderungen unter Solvency II im Vordergrund der Weiterentwicklung des Risikomanagements. Die Zertifizierung eines Internen (Partial-)Modells sowie dessen Verwendung zur regelmäßigen Berechnung der Solvabilitätsquoten bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, auf die wir uns als einen der Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2012 fokussieren werden. Insbesondere die Anpassung der IT-Landschaft an die Solvency-II Anforderungen stellt dabei eine der wesentlichen Herausforderungen dar.

Des Weiteren wurde mit der Umsetzung der Governance-Anforderungen aus Solvency II fortgefahren. So wurden im Berichtsjahr diverse Risikomanagement-Richtlinien wie beispielsweise zum Internen Kontroll- und Risikomanagement-System gruppenweit verabschiedet. Für die Implementierung des „Own Risk and Solvency Assessment“ (ORSA) wurden 2011 im Rahmen eines Piloten erste ORSA-Berichte erstellt. Eine konzernweite ORSA-Berichterstattung sowie die Ausgestaltung des ORSA-Prozesses erfolgt im Jahr 2012. Darüber hinaus wurde mit der Vorbereitung auf die Anforderungen der Säule III begonnen, welche im Jahr 2012 einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt darstellen wird. Somit richtet sich die Generali Deutschland Gruppe zielorientiert und prospektiv auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II aus.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Jahr 2011 war im Wesentlichen bestimmt durch die Folgen der Finanzmarkt- und europäischen Staatsschuldenkrise. Die daraus resultierenden hohen Volatilitäten an den Kapitalmärkten und das niedrige Zinsniveau bei Anleihen höchster Bonität stellten eine erneute Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Cosmos Lebensversicherungs-AG dar. Aus einer weiteren Verschärfung der Situation an den Kapitalmärkten, insbesondere vor dem Hintergrund massiver Schuldenprobleme einzelner Länder bei ausbleibenden politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Krise, einem langfristig anhaltenden Niedrigzinsumfeld sowie aus vertrieblichen Herausforderungen in einem derartigen Umfeld resultieren Risikopotenziale für die weitere Geschäftsentwicklung.

Bei der Beurteilung der Folgen dieser Anlagerisiken ist jedoch die spezielle Ertragsstruktur der Cosmos Lebensversicherungs-AG zu berücksichtigen. Das Unternehmen profitiert von seiner besonderen Ertragskraft aufgrund von hohen Risikoergebnissen und erheblichen Kostengewinnen. Im Vergleich zum Wettbewerb besteht dadurch eine geringere Abhängigkeit von der Entwicklung an den Kapitalmärkten.

Zusammengefasst zeichnet sich auf Basis der bestehenden Anforderungen aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab. Die Solvabilitätsquote der Cosmos Lebensversicherungs-AG ist entsprechend dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG verfügt über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem ist durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung auf die sich ändernden Rahmenbedingungen ausgerichtet, um auf adverse Entwicklungen jederzeit reagieren zu können.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2012 und 2013

Auch das Jahr 2012 dürfte durch eine stark heterogene Entwicklung in den unterschiedlichen Wirtschaftsregionen charakterisiert bleiben. Da die Beseitigung struktureller Ungleichgewichte in den USA noch nicht abgeschlossen ist, kann hier von einer Fortsetzung der unterdurchschnittlichen Aufwärtsbewegung ausgegangen werden. Zudem dürften zusätzliche Impulse durch die Geld- oder Finanzpolitik ausbleiben. Gleichzeitig dürfte die Wirtschaftsaktivität im Euro-Raum nach wie vor durch die Euro-Krise belastet sein. Zwar rechnet die Generali Deutschland in ihrem Kernszenario mit einer Stabilisierung und leichten Verbesserung bezüglich der Staatsschuldenkrise, allerdings wird die fortgesetzte Konsolidierung der Staatshaushalte Teil des Lösungsansatzes sein. Deshalb wird trotz einer expansiven Geldpolitik insgesamt nur ein sehr schwaches Wachstum erwartet. Diesem Umfeld kann sich auch Deutschland nicht völlig entziehen, dürfte aber mit ca. 0,4% Wirtschaftswachstum vergleichsweise besser abschneiden als der Durchschnitt des Euro-Raums. Asien wird auch im kommenden Jahr die dynamischste Wachstumsregion bleiben. Das Wachstum wird jedoch nicht so stark wie in diesem Jahr ausfallen. Insgesamt ist eine weitere Zunahme der weltweiten Produktion realistisch, die jedoch nur unterdurchschnittlich sein dürfte. Trotz weiterhin hoher Risiken wird auch für das Jahr 2013 mit einer moderaten Aufwärtsbewegung der Konjunktur gerechnet. Allerdings lassen fortgesetzte Konsolidierungserfordernisse und Strukturreformen auch für das Jahr 2013 zunächst nur einen unterdurchschnittlichen Produktionsanstieg erwarten.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Die Bewegungen an den internationalen Rentenmärkten werden auch in diesem Jahr und 2013 neben der konjunkturellen Entwicklung wesentlich von den politischen Entwicklungen beeinflusst. Das schwächere Wachstumsumfeld, rückläufige Inflationsraten und die expansive Geldpolitik sprechen für ein weiterhin niedriges Renditeniveau. Für als sicher angesehene Staatsanleihen ist jedoch von einem insgesamt leichten Renditeanstieg auszugehen. Dies ist wesentlich auf die erwartete Stabilisierung der Euro-Krise zurückzuführen. Angesichts der Gefahr eines Zerfalls der Währungsunion wird mit weiteren Schritten der fiskalischen Integration gerechnet. Dies bedeutet insbesondere, dass europäische Institutionen weitere Überwachungs- und Durchgriffsmöglichkeiten erhalten. Diese Entwicklung dürfte parallel zu einer Fortsetzung des Konsolidierungs- und Reformprozesses in den Ländern Europas verlaufen und dazu beitragen, das Vertrauen der Märkte in den Fortbestand der Währungsunion schrittweise wiederherzustellen.

Angesichts der angespannten Lage an den Finanzmärkten und der schwierigen konjunkturellen Entwicklung ist dieser verhalten optimistische Ausblick allerdings zahlreichen Risiken ausgesetzt. Zwar geht die Generali Deutschland letztlich von leicht sinkenden Risikoaufschlägen aus, rechnet jedoch damit, dass die Volatilität in den kommenden Jahren hoch bleiben und sich die erwartete Stabilisierung nur mühsam und zögerlich entwickeln wird. In diesem Umfeld wird weiterhin mit überwiegend niedrigen Zinssätzen an den Rentenmärkten gerechnet. Die Renditen für Staatsanleihen der Kernländer dürften zwar steigen, historisch aber weiter sehr niedrig bleiben. Spiegelbildlich hierzu dürften die Renditen für Staatsanleihen der Peripherieländer sinken. Dies gilt ebenso für Unternehmensanleihen, vor allem für Anleihen aus dem Finanzsektor.

Die Chancen für eine Kurserholung an den internationalen Aktienmärkten stuft die Generali Deutschland als durchaus realistisch ein. Die Erwartungen stützen sich dabei insbesondere auf die derzeit historisch hohen Risikoprämien. Diese sprechen dafür, dass Investoren bereits ein äußerst negatives Aktienumfeld eingepreist haben. Allerdings ist auch bei Aktien aufgrund des insgesamt sehr unsicheren Marktumfelds von einer weiterhin volatilen Kursentwicklung auszugehen.

Bei einer Verbesserung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum im Jahr 2013 wird mit einem weiteren Rückgang des Risikoaufschlags für Dividendentitel gerechnet: Damit dürften die europäischen Aktienmärkte auch 2013 weiteres Kurssteigerungspotenzial besitzen.

Deutsche Versicherungswirtschaft rechnet mit leichtem Beitragswachstum

Nach dem moderaten Beitragsrückgang von -1,2% im Jahr 2011 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für 2012 wieder mit einem leichten Beitragsplus für die Branche – vorausgesetzt, die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen trüben sich nicht stärker als erwartet ein. Wachsen dürften dabei vor allem die Schaden- und Unfallversicherung sowie die Private Krankenversicherung (PKV). In der Lebensversicherung wird ein geringfügiger Beitragsrückgang erwartet. Gerade die Einschätzung für die Lebensversicherung bleibt jedoch angesichts der Unwägbarkeiten des aktuellen konjunkturellen Umfelds und des Einmalbeitragsgeschäfts mit einer hohen Unsicherheit verbunden.

Für die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung stellen das veränderte gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Wettbewerbssituation zu anderen Anlageformen und die Perspektiven der kapitalgedeckten Altersvorsorge wesentliche Bestimmungsfaktoren im Jahr 2012 dar. Im Hinblick auf die Lebensversicherung wird grundsätzlich ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten der privaten Haushalte erwartet.

Obwohl es zu Jahresbeginn in der Lebensversicherung branchenweit zu einem moderaten Rückgang der Überschussbeteiligung gekommen ist und die Absenkung des Garantiezinses auf 1,75% wirksam wurde, ist die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen weiterhin günstig: Mit einer Gesamtverzinsung von ca. 4% bleibt die Lebensversicherung unverändert sehr attraktiv. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt, etwa im Vergleich zu Bankprodukten. Der positive Grundtrend zur kapitalgedeckten Altersvorsorge wird weiter anhalten, da vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung die private Altersvorsorge und ein zusätzliches Alterseinkommen an Bedeutung gewinnen.

Die Branche geht davon aus, dass der Neuzugang nach laufendem Beitrag im Jahr 2012 in etwa dem Vorjahresniveau entsprechen wird. Der planmäßige Ablauf einer Vielzahl von Verträgen, die vor zwölf Jahren im Vorfeld steuerlicher Änderungen für die Lebensversicherung abgeschlossen wurden, wird in 2012 zu leicht höheren Abgängen führen. Insgesamt ist somit für die laufenden Beitragseinnahmen im Jahr 2012 mit einem etwas stärkeren Rückgang als im Vorjahr zu rechnen. Der weitere Verlauf des Einmalbeitragsgeschäfts bleibt nach der volatilen Entwicklung der letzten Jahre nur schwer einschätzbar: Die Erwartungen gehen von stagnierenden oder leicht rückläufigen Einmalbeiträgen in 2012 aus. Für die Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche wird daher insgesamt ein moderater Rückgang prognostiziert.

Ausblick für die Cosmos Lebensversicherungs-AG für 2012 und 2013

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG hat im Geschäftsjahr 2011 mit Blick auf künftiges nachhaltiges Wachstum weiter investiert – vor allem in moderne Kommunikationstechnologien und die Stärkung der Vertriebskraft. Damit hat das Unternehmen die Grundlagen für weiteres ambitioniertes Wachstum und erneute Gewinnsteigerung in den kommenden Jahren geschaffen.

Das Unternehmen will in den kommenden Jahren als „Die Versicherung“ im Internet neue Maßstäbe setzen. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird dabei weiterhin auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Online-Services in Verbindung mit persönlicher Beratung liegen. Direkte Abschlüsse im Internet sollen zukünftig noch einfacher und komfortabler werden.

Nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2011 strebt die Cosmos Lebensversicherungs-AG für 2012 und 2013 in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld eine kontinuierliche Steigerung der Marktanteile an. Hierzu sollen insbesondere die bereits erfolgreich gestarteten neuen flexiblen Produkte beitragen.

Aufgrund des frühzeitigen starken Abbaus der Aktienposition im vergangenen Jahr ist die Entwicklung der Aktienmärkte aus Risikoaspekten von geringer Bedeutung für das Unternehmen. Die Cosmos Lebensversicherungs-AG verfolgt damit weiterhin eine eher defensive Anlagepolitik, ohne die Chancen aus einer positiven Marktentwicklung zu vernachlässigen. Auf Basis der erwarteten Stabilisierung der Lage in den europäischen Krisenstaaten und den allgemeinen ökonomischen Rahmenbedingungen geht die Gesellschaft davon aus, dass das Renditeniveau an den Rentenmärkten leicht steigen wird und die Zinsunterschiede zwischen den Anlagen zurückgehen.

Aufgrund unserer dargestellten Einschätzung über die Renditen von Staatsanleihen geht das Unternehmen davon aus, dass der Referenzzins für die Ermittlung der Zinszusatzreserve (dabei handelt es sich um einen Durchschnittzinssatz von mit „AAA“ gerateten Staatsanleihen des Euroraums) in den nächsten Jahren weiter sinken und der Aufwand für die Zinszusatzreserve folglich über dem Niveau von 2011 liegen wird.

Unter der Voraussetzung, dass sich keine deutlichen und anhaltenden Belastungen für die Finanzmärkte ergeben, z.B. durch weitere substanzielle Schuldenschnitte, geht das Unternehmen davon aus, das erfolgswirksame Kapitalanlageergebnis im Bereich des abgelaufenen Jahres zu festigen. Insgesamt ist die Cosmos Lebensversicherungs-AG allerdings von der Entwicklung an den Kapitalmärkten weniger abhängig als ihre Wettbewerber. Das Unternehmen profitiert hier von seiner besonderen Ertragsstärke aufgrund der erheblichen Kostenvorteile und den hohen Risikogewinnen.

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG sieht damit für die nächsten zwei Jahre gute Voraussetzungen, die Marktanteile weiter auszubauen und den Jahresüberschuss weiter zu steigern.

Versicherungsarten

In der Berichtszeit wurde nur das selbst abgeschlossene Geschäft betrieben.

I. Hauptversicherungen

1. Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung
 - Kapitallebensversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
 - Fondsgebundene Lebensversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
 - Risikolebensversicherungen
 - Restschuldversicherungen

2. Renten- und Pensionsversicherungen
 - Klassische und Fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes („Basis-Rente“ oder „Rürup-Rente“)
 - Klassische und Fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)
 - Klassische und Fondsgebundene Rentenversicherungen im Rahmen der Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG
 - Klassische und Fondsgebundene Rentenversicherungen

3. Kapitalisierungsprodukte

II. Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
- Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Zu fast allen Einzelversicherungen kann die automatische Beitragsanpassung nach dem Dynamik-Plan vereinbart werden.

Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2011

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.392.744	1.200.333		112.208.508	110.955	149.193
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	61.703	61.996	521.908	5.324.992	1.170	1.279
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	0	23.849		1.627.713	0	3.625
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0		14.832	0	0
3. Übriger Zugang	2.773	2.964		322.583	26	52
4. Gesamter Zugang	64.476	88.809	521.908	7.290.120	1.196	4.956
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	2.289	1.431		101.434	993	207
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	47.669	39.955		4.735.142	5.968	13.397
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	11.030	20.722		540.786	2.018	3.289
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	12.639	14.014		1.689.545	16	158
5. Übriger Abgang	3.813	5.263		406.648	2	27
6. Gesamter Abgang	77.440	81.385		7.473.555	8.997	17.078
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.379.780	1.207.757		112.025.073	103.154	137.071

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
		Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		1.392.744		112.208.508	110.955	4.373.231
davon beitragsfrei		94.832		1.245.816	19.707	190.078
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		1.379.780		112.025.073	103.154	4.124.161
davon beitragsfrei		98.692		1.274.168	18.157	171.981

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall - Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	428.117	45.810.915	188.550	11.217.201
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	418.577	45.646.219	181.560	10.904.474

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	

Einzelversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
955.724	651.539	171.692	251.160	142.914	148.042	11.459	399
42.470	34.271	12.556	24.307	4.308	2.091	1.199	48
0	9.747	0	6.332	0	4.145	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
2.432	2.879	315	32	0	1	0	0
44.902	46.897	12.871	30.671	4.308	6.237	1.199	48
932	781	181	312	122	129	61	2
36.165	18.192	2.372	7.120	533	1.182	2.631	64
182	2.110	3.110	7.817	5.704	7.506	16	0
12.536	10.377	87	2.566	0	913	0	0
3.497	2.790	313	2.444	1	2	0	0
53.312	34.250	6.063	20.259	6.360	9.732	2.708	66
947.314	664.186	178.500	261.572	140.862	144.547	9.950	381
Einzelversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
955.724	99.022.403	171.692	4.673.417	142.914	4.058.459	11.459	80.998
11.625	80.924	28.396	410.160	30.892	530.589	4.212	34.065
947.314	98.950.337	178.500	4.886.586	140.862	3.990.784	9.950	73.205
12.755	88.264	32.060	465.443	32.623	519.650	3.097	28.830
Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
237.395	34.552.666	0	0	2.172	41.048		
235.194	34.702.167	0	0	1.823	39.578		
							Tsd. €
							0
							0



Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva				31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			463		184
				463	184
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			48.894		50.407
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.695			17.363	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		85.000			85.000
3. Beteiligungen		43.767			36.833
			148.462		139.196
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.624.241			1.403.832
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.553.868			1.595.101
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		20.312			23.676
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.238.400				1.070.620
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	852.160				1.533.570
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	49.763				55.571
d) übrige Ausleihungen	11.718				22.257
		2.152.041			2.682.018
5. Einlagen bei Kreditinstituten		963.201			298.610
			6.313.663		6.003.237
				6.511.019	6.192.840
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.003.556	1.089.542

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva (Fortsetzung)				31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	25.791				27.210
b) noch nicht fällige Ansprüche	127.986				128.133
		153.777			155.343
2. Versicherungsvermittler		91			148
			153.868		155.491
II. Sonstige Forderungen			6.331		4.211
davon an:					
verbundene Unternehmen 3.176 Tsd. €					
(Vj. 1.794 Tsd. €)					
				160.199	159.702
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.031		2.001
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			290.109		218.397
III. Andere Vermögensgegenstände			88.901		81.632
				381.041	302.030
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			79.764		102.686
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			239		28.365
				80.003	131.051
Summe der Aktiva				8.136.281	7.875.349

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Saarbrücken, den 13. Februar 2012

Treuhänder für das Sicherungsvermögen:
Dr. Linden

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva			31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	11.762			11.762
abzügl. nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	1.023			1.023
		10.739		10.739
II. Kapitalrücklage		22.853		22.853
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	255			255
2. Andere Gewinnrücklagen	71.734			71.734
		71.989		71.989
IV. Jahresüberschuss		-		-
			105.581	105.581
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	197.692			205.757
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	73.497			75.211
		124.195		130.546
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.764.028			5.429.426
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	895.876			824.556
		4.868.152		4.604.870
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	120.202			113.678
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.982			6.062
		114.220		107.616
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	592.289			578.145
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		592.289		578.145
			5.698.856	5.421.177

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva (Fortsetzung)			31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.003.556			1.089.542
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		1.003.556		1.089.542
			1.003.556	1.089.542
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.795		9.382
II. Steuerrückstellungen		10.834		10.200
III. Sonstige Rückstellungen		13.470		11.530
			34.099	31.112
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			969.373	899.767
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 969.373 Tsd. € (Vj. 899.767 Tsd. €)				
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		247.868		238.977
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.470		4.656
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 4.470 Tsd. € (Vj. 4.656 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		71.870		83.657
davon: aus Steuern 1.047 Tsd. € (Vj. 1.080 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit 47 Tsd. € (Vj. 35 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen 37.980 Tsd. € (Vj. 43.942 Tsd. €)				
			324.208	327.290
G. Rechnungsabgrenzungsposten			608	880
Summe der Passiva			8.136.281	7.875.349

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 30. November 2011 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Saarbrücken, den 13. Februar 2012

Verantwortliche Aktuarin:
Trieb

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Tsd. €	Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.732.167			1.927.993
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	399.864			384.106
		1.332.303		1.543.887
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	8.065			4.751
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.714			-442
		6.351		5.193
			1.338.654	1.549.080
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			10.544	10.107
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.209		1.620
davon: aus verbundenen Unternehmen				
937 Tsd. € (Vj. 209 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen				
4.316 Tsd. € (Vj. 4.311 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.896			2.916
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	248.835			236.070
		251.731		238.986
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.018		8.883
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		104.336		39.486
			359.294	288.975
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.434	122.779
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			596	2.577
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	994.596			649.476
bb) Anteil der Rückversicherer	123.170			96.337
		871.426		553.139
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.524			-4.924
bb) Anteil der Rückversicherer	-80			16
		6.604		-4.940
			878.030	548.199

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Tsd. €	Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	248.615			1.063.571
bb) Anteil der Rückversicherer	71.320			86.331
		177.295		977.240
			177.295	977.240
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			132.083	155.936
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	65.978			66.390
b) Verwaltungsaufwendungen	16.338			17.774
		82.316		84.164
c) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	225.562		217.437	
			-143.246	-133.273
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.713		6.946
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	43.269		28.711	
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 26.001 Tsd. € (Vj. 11.975 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		57.923		1.382
			108.905	37.039
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			147.861	1.001
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			361.744	342.701
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			47.850	44.675
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		40.567		36.638
2. Sonstige Aufwendungen		37.722		36.927
			2.845	-289
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			50.695	44.386
4. Außerordentliche Aufwendungen		188		249
5. Außerordentliches Ergebnis			-188	-249
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		22.102		19.450
davon: Organschaftsumlage 31.563 Tsd. € (Vj. 17.675 Tsd. €)				
7. Sonstige Steuern		-43		167
davon: Organschaftsumlage -199 Tsd. € (Vj. 6 Tsd. €)				
			22.059	19.617
8. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			28.448	24.520
9. Jahresüberschuss			0	0



Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und nichtversicherungstechnische Rückstellungen wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften wurden bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 S. 1 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, so dass bei diesen Posten sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst wurden. Wertänderungen von Rückstellungen wurden unabhängig von der Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgte mit dem entsprechenden Devisenkassakurs.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Software-Nutzungsrechte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. § 255 und § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgen grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 HGB nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung. Diese war im Geschäftsjahr nicht gegeben. Bei den fremdgenutzten Immobilien erfolgte die Ermittlung des beizulegenden Werts nach den in der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (WertV) vorgesehenen Verfahren. Der beizulegende Wert bei im Konzern genutzten Immobilien wurde mit Hilfe eines modifizierten Ertragswertverfahrens unter Berücksichtigung einer langfristigen Nutzung der Immobilien durch den Konzern ermittelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen an verbundene Unternehmen wurden gemäß § 341c HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagjobeträge wurden passi-

visch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und im Rahmen der Änderung des § 341c HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.

Aufgrund der Änderung des § 341c HGB wurden im Geschäftsjahr 2011 Ausleihungen erstmalig mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Bilanzierung, entsprechend der damals gültigen Version des § 341c HGB, mit dem Nennwert. Aus der Gesetzesänderung des § 341c HGB zum 1. Januar 2011 ergab sich kein Unterschiedsbetrag.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt und somit eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 3 HGB vorzunehmen war, wurden zunächst die Zeitwerte der letzten sechs Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung ist grundsätzlich gegeben, wenn der Zeitwert der einzelnen Titel in diesem Zeitraum durchgehend weniger als 80% des Buchwertes zum Bewertungsstichtag betrug. Anteile an Investmentfonds wurden dabei grundsätzlich als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Bei reinen Rentenfonds wurden zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere auf ihre Bonität hin überprüft. Bei gemischten Fonds wurde auf die im Fonds enthaltenen Wertpapiere abgestellt. Sofern nach den obigen Kriterien eine Abschreibung erforderlich war, wurde grundsätzlich auf den Kurswert zum 31. Dezember 2011 abgeschrieben.

Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten im Anlagevermögen erfolgten dann, wenn der Grund für die dauerhafte Wertminderung weggefallen war. Dies war der Fall, wenn der niedrigste Zeitwert der vorausgegangenen sechs Monate um 20% über dem Buchwert oder den Anschaffungskosten lag.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 1.471,6 Mio. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Umwidmungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 4,9 Mio. €. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 28,3 Mio. €, im Geschäftsjahr umgewidmete Papiere waren hiervon nicht betroffen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Papiere gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 HGB auf ihre Bonität hin überprüft. Bei Investitionen in Anleihen von Staaten des Euroraums, die bei der Begebung von Refinanzierungsmitteln mit erhöhten Risikoaufschlägen rechnen müssen, wurde bei der Bonitätseinschätzung die Bildung eines europäischen Rettungsschirms berücksichtigt. Bei über pari erworbenen

Wertpapieren wurden rein zinsinduzierte Kursverluste auf den höheren Wert aus Marktwert oder Nennwert abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 1.336,4 Mio. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Umwidmungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 9,5 Mio. €. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 116,7 Mio. €, hiervon entfielen 1,5 Mio. € auf im Geschäftsjahr umgewidmete Papiere.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB im Geschäftsjahr bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen

Aufgrund der Änderung des § 341c HGB wurden im Geschäftsjahr 2011 erstmalig Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Bilanzierung, entsprechend der damals gültigen Version des § 341c HGB, mit dem Nennwert. Aus der Gesetzesänderung des § 341c HGB zum 1. Januar 2011 ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,2 Mio. €, der im Zinsergebnis berücksichtigt wurde. Namensschuldverschreibungen wurden grundsätzlich zum Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagiobeträge wurden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen sowie die Genussscheine im Zusammenhang mit dem Sicherungsfonds für Lebensversicherungen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Papiere gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 HGB auf ihre Bonität hin überprüft. Darüber hinaus wurden für die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen zur weiteren Risikovorsorge Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert (Rücknahmepreis am Bilanzstichtag) bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler

Bei den Forderungen an Versicherungsnehmer wurden die nach den gegenüber der BaFin festgelegten Ermittlungsverfahren errechneten Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Auf die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer wird unter den Erläuterungen zur Deckungsrückstellung eingegangen.

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betreffen geschätzte Werte aus zwei Konsortialverträgen.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert. Sofern erforderlich, wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgen grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Diese war im Geschäftsjahr nicht gegeben.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§ 256 S. 1 HGB). Dabei wurden die Anschaffungskosten gegebenenfalls um öffentliche Förderungen gekürzt. Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Organkreis der Generali Deutschland Holding AG und weist daher keine latenten Steuern aus.

Bilanzwertermittlung Passiva

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten ermittelt. Ausgewiesen wurde der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde für jede Versicherung einzeln unter Berücksichtigung des genauen Beginntermins nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, mit Ausnahme der Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (fondsgebundene Versicherungen), prospektiv ermittelt. Für die fondsgebundenen Ver-

sicherungen erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode und wurde in Anteilseinheiten geführt.

Sofern in den Versicherungen garantierte Leistungen für den Erlebensfall enthalten sind, wurde die hierauf entfallende Deckungsrückstellung prospektiv ermittelt und im Passivposten B. II. 1 geführt. Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 S. 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG sind diese Grundsätze gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig festgelegt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB i.V.m. § 25 RechVersV sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Die Deckungsrückstellung beinhaltet die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten und beitragsfreie Versicherungen. Die Verwaltungskosten für beitragspflichtige Zeiten wurden implizit berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung für bereits zugeteilte Überschussanteile wurde wie für beitragsfreie Versicherungen ermittelt.

Die Deckungsrückstellung beinhaltet eine zusätzliche Rückstellung für Rentenversicherungen gemäß der DAV-Richtlinie vom 14. September 2005 „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Danach wurden die Deckungsrückstellungen der Rentenprodukte auf die linear interpolierten Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV R-B20 aufgefüllt. Für Rentenversicherungen des Altbestandes wurde das Verfahren von der BaFin zuletzt mit Schreiben vom 14. Juli 2011 genehmigt.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen vor 5/98 ergibt sich aus den einzelvertraglich vorgenommenen Kontrollrechnungen kein zusätzlicher Reservierungsbedarf zur Anpassung an die Rechnungsgrundlagen von 1997 gemäß VerBaFin 12/98.

Aufgrund des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich aufgefüllt, soweit sie aus beitragsfrei gestellten Verträgen resultiert, auf die sich das BGH-Urteil erstreckt. Außerdem wurde sichergestellt, dass bei Verträgen, die in dem relevanten Zeitraum abgeschlossen wurden, die nunmehr geltenden Mindestrückkaufwerte durch die vorhandenen Deckungskapitalien erreicht werden.

Mit Verordnung vom 1. März 2011 änderte das Bundesministerium der Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Justiz die Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV). Deswegen waren bei der Bildung der Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr erstmalig gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV zu berücksichtigen (sogenannte Zinszusatzreserven). Aus der erstmaligen Anwendung der neuen Deckungsrückstellungsverordnung resultierten im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 15,6 Mio. €.

Die Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung sind auf der nachfolgenden Seite tabellarisch dargestellt.

Noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen werden, soweit die Deckungsrückstellung gezillmert wurde, unter den noch nicht fälligen Ansprüchen an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Diese wurden für Versicherungen des Altbestands in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellung aktiviert. Für den Neubestand wurden die Forderungen an Versicherungsnehmer auf Ersatz einmaliger Abschlussaufwendungen in dem Umfang aktiviert, wie sie die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten in Höhe des Zillmersatzes nicht überstiegen und noch nicht aus den bereits gezahlten Beiträgen getilgt wurden.

Darstellung der Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung

Tarif- bezeichnung	Rechnungszins	Ausscheideordnung	Zillmersatz ‰	Bezugsgröße	Anteil an der Deckungs- rückstellung Passiva B.II. 1
Einzelkapital- versicherung	2,25	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	0,17%
	2,75	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	2,32%
	3,25	DAV 94T mod.	5	Beitragssumme	3,15%
	4,00*	DAV 94T mod.	3 / 10 / 15	Beitragssumme	6,00%
	4,00*	DAV 94T mod.	5	Versicherungssumme	7,91%
	3,50	1986 M/F	5	Versicherungssumme	10,59%
	3,00	1960/62 M	5 / 35	Versicherungssumme	3,09%
	3,00 / 3,50	1924/26 M	35	Versicherungssumme	0,24%
Vermögensbildungs- versicherung	3,50	1986 M/F	5	Versicherungssumme	0,01%
	3,00	1960/62 M	5	Versicherungssumme	0,00%
Risikoversicherung	1,75	DAV 94T mod.	30 / 40	Beitragssumme	0,00%
	2,25	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,21%
	2,75	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,31%
	3,25	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,68%
	4,00*	DAV 94T mod.	40	Beitragssumme	1,08%
	4,00*	DAV 94T und DAV 94T mod.	15	Versicherungssumme	1,04%
	3,50	1986 M/F	0 - 15	Versicherungssumme	0,47%
	3,00	1960/62 M und 1967 F	5	Versicherungssumme	0,07%
Rentenversicherung	2,25	DAV 2004 R	0 / 15 / 18	Beitragssumme	9,20%
	2,75	DAV 2004 R und DAV 2004 R B7	0 / 5 / 8	Beitragssumme	16,04%
	3,25	DAV 2004 R B7	0 / 5	Beitragssumme	8,76%
	4,00*	DAV 2004 R B7	3 / 5 / 10 / 15	Beitragssumme	5,49%
	4,00*	DAV 2004 R B7	70 - 120	Jahresrente	3,26%
	3,50	DAV 2004 R B7	70 - 120	Jahresrente	1,31%
Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherung	2,25	DAV 94T mod. und DAV 2004 R	0 / 5 / 10	Beitragssumme	0,78%
	2,75	DAV 94T mod., DAV 2004 R und DAV 2004 R B7	0 / 5	Beitragssumme	2,92%
	3,25	DAV 94T mod. und DAV 2004 R B7	0 / 5	Beitragssumme	1,96%
	4,00*	DAV 94T mod. und DAV 2004 R B7	5 / 10	Beitragssumme	0,00%
	3,50	1986 M/F	5	Beitragssumme	0,00%
Kollektivversicherung	2,25	PSV 2000R	0		0,17%
	2,75	PSV 2000R	0		0,07%
	3,25	PSV 2000R	0		0,07%
	4,00*	PSV 96R	0		0,07%
	3,50	1986 M/F	0		0,00%
	3,00	1960/62 M	20	Versicherungssumme	0,01%

Darstellung der Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung (Fortsetzung)

Tarif- bezeichnung	Rechnungszins	Ausscheideordnung	Zillmersatz ‰	Bezugsgröße	Anteil an der Deckungs- rückstellung Passiva B.II. 1
BU-Zusatzversicherung	1,75	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,00%
	2,25	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,18%
	2,75	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,62%
	3,25	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	1,12%
	4,00*	DAV 97I und DAV 94T	40	Beitragssumme	0,74%
	3,50	VT90 M/F und DAV 94T	20 a)	Versicherungssumme	0,72%
	3,50	1986 M/F u. USA 35/39	0		0,18%
	3,00	1960/62 M u. USA 35/39	0		0,04%
Kapitalisierungsgeschäfte	0,10	–	0		5,95%
Übrige					0,00%

a) Reduzierungen in Abhängigkeit der Versicherungsdauer

* Nach § 341f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV wurde ein aktueller Referenzzinssatz von 3,92% zugrunde gelegt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schäden, Abläufe, Renten und Rückkäufe) wurde unter Beachtung des § 341g HGB sowie des § 26 RechVersV ermittelt und für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Fall einzeln entsprechend der erwarteten Leistung gebildet. Für bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannte Schäden des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt.

Fonds für die Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der Fonds für die Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 S. 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG nach dem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereichten Geschäftsplan berechnet. Der Zinssatz beträgt 7,5%.

Für den Neubestand wurde der Fonds für die Schlussüberschussanteile so berechnet, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt (Ablauf der Versicherung oder Rentenbeginn bei aufgeschobenen Rentenversicherungen) vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergab, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entsprach, abgezinst mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz. Für den Neubestand wird für Tarife bis 3/98 ein Zinssatz von 4,1% zu Grunde gelegt. Für Tarife mit Beginn ab 4/98 wird in Abhängigkeit des Endalters der versicherten Person (= Eintrittsalter plus Versicherungsdauer des Vertrags) ein Zinssatz von 4,9% bei Endaltern bis einschließlich 60 Jahren und ansonsten von 4,1% angesetzt. Diese Zinssätze erfüllen die Anforderungen des § 28 der RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck RT 2005 G unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Renten- und Gehaltsteigerungsrate mit jeweils 2% bzw. 3%. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum 31. Oktober 2011 (vorgezogener Inventurstichtag) ergab. Zum 31. Dezember 2011 wird somit ein Zinssatz von 5,13% berücksichtigt. Zusätzlich wurde gemäß Artikel 67 EGHGB zum 31. Dezember 2011 der Zuführungsbedarf, der sich durch die Umstellung der Bewertungsmethodik am 1. Januar 2010 ergab, nur zu zwei Fünftel berücksichtigt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die - wie z.B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen - die Anforderungen des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Die durch Versicherungen kongruent rückgedeckten Pensionsverpflichtungen wurden vor der Saldierung auf den Aktivwert erhöht.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 S. 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen wurden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt. Allerdings galt hier kein Verteilungswahlrecht, das heißt, die BilMoG-Umstellungsbeträge bei den vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen wurden sofort in voller Höhe in 2010 aufwandswirksam erfasst. Bei den vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen existierten keine verrechnungsfähigen Vermögensgegenstände.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Zeitwerte

Die Ermittlung der Zeitwerte der Grundstücke und Bauten zum Bilanzstichtag erfolgt jährlich an Hand von Gutachten der Generali Deutschland Immobilien GmbH nach den in der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (WertV) vorgesehenen Verfahren. Die fremdgenutzten Grundstücke und Bauten werden darüber hinaus nach einem festgelegten Mehrjahresplan von externen Gutachtern (öffentlich bestellte Sachverständige) bewertet.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet. Für börsennotierte Gesellschaften galt grundsätzlich der Börsenkurs zum Bewertungsstichtag als maßgebend.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Renten- und Grundschuldforderungen, sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Ausleihungen, nicht börsengängige festverzinsliche Wertpapiere und Asset Backed Securities (ABS) sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde hierbei berücksichtigt, dass die Versicherungsnehmer ein jederzeitiges Kündigungsrecht haben. Bei derivativen Bestandteilen beachteteten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen. Bei ABS wurden die Arten des Forderungspools berücksichtigt.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentanteile richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Zeitwerte

	Buchwert ¹⁾	Zeitwert	Buchwert ¹⁾	Zeitwert
	2011	2011	2010	2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48,9	40,0	50,4	40,0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	148,5	148,4	139,2	143,1
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19,7	20,0	17,4	17,3
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	85,0	85,0	85,0	89,9
3. Beteiligungen	43,8	43,4	36,8	35,9
III. Sonstige Kapitalanlagen	6.313,7	6.247,3	6.031,2	6.007,9
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.624,2	1.603,7	1.403,8	1.390,9
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.553,9	1.476,1	1.595,1	1.509,7
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	20,3	21,7	23,7	25,1
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.238,4	1.300,2	1.071,3	1.132,4
b) Schuldscheinforderungen	852,2	822,1	1.560,8	1.574,0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	49,8	49,8	55,6	55,6
d) Übrige Ausleihungen	11,7	10,5	22,3	21,6
5. Einlagen bei Kreditinstituten	963,2	963,2	298,6	298,6
Gesamt	6.511,1	6.435,7	6.220,8	6.191,0

1) Bei den Buchwerten der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:**Zeitwerte**

Aktien und Investmentanteile

	Buchwert	Zeitwert
	2011	2011
	Mio. €	Mio. €
Aktien	2,1	1,8
Investmentanteile	1.058,9	1.030,9

Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

	Buchwert	Zeitwert
	2011	2011
	Mio. €	Mio. €
Staaten Euroraum	400,2	278,1
Staaten Nicht-Euroraum	72,1	69,3
Unternehmen	661,9	613,9

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

	Buchwert	Marktwert	Differenz	Ausschüttung	Tägliche	Unterlassene
	(BW)	(MW)	(MW - BW)	2011	Rückgabe	Abschrei-
	31.12.2011	31.12.2011	(Mio. €)	(Mio. €)	möglich	bungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €		Mio. €
Aktienfonds						
GIS - Equity France AY Dis	1,6	1,6	-	0,0	ja	-
GIS - Equity Germany AY Dis	1,6	1,6	-	0,0	ja	-
GIS - Equity Italy AY Dis	1,5	1,5	-	0,0	ja	-
GIS - Euro 50 Equities AY Dis	1,6	1,6	-	0,1	ja	-
GIS - Euro Equities AY Dis	1,6	1,6	-	0,0	ja	-
Julius Baer Japan Stock Fund A	1,0	1,0	0,0	0,0	ja	0,0
Tenax Financials Fund PLC Class D	28,0	28,0	-	0,1	ja	-
Rentenfonds						
GID-Fonds AAREC	357,1	360,4	3,3	15,8	ja	-
GID-Fonds CLAOT	299,8	290,4	-9,5	8,2	ja	9,5
GID-Fonds CLRET	728,9	713,2	-15,7	19,9	ja	15,7
GIS - 1/3 Years Euro Bonds AY Dis	2,0	2,0	0,0	0,0	ja	-
GIS - 3/5 Years Euro Bonds AY Dis	2,0	2,1	0,1	0,0	ja	-
GIS - 5/7 Years Euro Bonds AY Dis	2,0	2,1	0,1	0,0	ja	-
GIS - 7/10 Years Euro Bonds AY Dis	2,0	2,2	0,2	0,0	ja	-
GIS - Euro Bonds A DIS	11,7	12,2	0,6	0,4	ja	-
GIS - Euro Bonds All Maturity AY Dis	2,0	2,2	0,2	0,0	ja	-
Muzinich Americayield Fund	26,7	26,7	0,0	1,7	ja	-
Immobilienfonds						
GENTUM Nr. 1	20,6	21,5	0,9	1,6	nein	-

Bei den Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%, bei denen der Buchwert über dem Marktwert liegt, gehen wir davon aus, dass es sich lediglich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Zu- und Abgängen sowie Zu- und Abschreibungen dieser Kapitalanlagen betrug 5.134,6 Mio. € (Vorjahr: 4.897,0 Mio. €), der beizulegende Zeitwert 5.075,2 Mio. € (Vorjahr: 4.873,6 Mio. €) und der sich daraus ergebende Saldo -59,4 Mio. € (Vorjahr: -23,4 Mio. €).

Zeit- und Buchwert offener Termingeschäfte zum 31. Dezember

	Buchwert	Zeitwert ¹⁾	Buchwert	Zeitwert ¹⁾
	2011	2011	2010	2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungsabsicherung				
Forwards	-0,9	-0,9	-0,2	-0,1

Zeit- und Buchwert der strukturierten Produkte zum 31. Dezember

	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	2011	2011	2010	2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Strukturen	512,2	529,7	431,8	443,0

¹⁾ Der Zeitwert ist zum Abschluss des Sicherungsgeschäftes gleich Null. Der angegebene Zeitwert spiegelt die aktuelle Wertentwicklung wider. Für Positionen mit negativer Entwicklung wurden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2011

A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	
	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
B. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.363
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	
	3. Beteiligungen	
	4. Summe B. II.	
B. III.	Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	
	4. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	
	d) übrige Ausleihungen	
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	
	6. Summe B. III.	
	Insgesamt	

Bilanzwerte 1.1.2011	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2011
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
184	678	-	-	-	399	463
50.407	-	-	-	-	1.513	48.894
2.543	-	-	-	211	19.695	
85.000	-	-	-	-	-	85.000
36.833	9.385	-	2.451	-	-	43.767
139.196	11.928	-	2.451	-	211	148.462
1.403.832	381.380	-	139.315	992	22.648	1.624.241
1.595.101	973.078	-	995.537	-	18.774	1.553.868
23.676	-	-	3.364	25	25	20.312
1.070.620	707.780	-	540.000	-	-	1.238.400
1.533.570	87.326	-	768.736	-	-	852.160
55.571	12.919	-	18.630	-	97	49.763
22.257	1.462	-	12.001	-	-	11.718
298.610	664.591	-	-	-	-	963.201
6.003.237	2.828.536	-	2.477.583	1.017	41.544	6.313.663
6.193.024	2.841.142	-	2.480.034	1.017	43.667	6.511.482

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Software-Nutzungsrechte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

Kapitalanlagen

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken betrug 48.530,9 Tsd. €.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Ergebnis	Anteil am Kapital
		Tsd. €	Tsd. €	
Cosmos Fixed Assets GmbH	Saarbrücken	25,0 ¹⁾	-0,4 ¹⁾	100%
First State European Diversified Infrastructure German Feeder Fund SCA, SICAV-FIS	Luxemburg/L	36.053,2 ²⁾	762,9 ²⁾	27%

¹⁾ Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31.12.2011

²⁾ Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31.12.2010

Sonstige Kapitalanlagen

Auf die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanzierten Wertpapiere wurden Abschreibungen in Höhe von 25,7 Mio. € vorgenommen.

Der Bestand der übrigen Ausleihungen umfasste zum 31. Dezember 2011 11,7 Mio. €.

Unter den übrigen Ausleihungen befand sich eine Beteiligung als stiller Gesellschafter an einer Bank in Höhe von 5 Mio. €.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen

Bezeichnung der Fonds	ISIN	Bilanzwert		Anteileinheiten	
		31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
		Tsd. €	Stück	Tsd. €	Stück
Aberdeen Global - Asia Pacific Equity Fund A2	LU0011963245	0	1,783	0	0,000
Aberdeen Global - Emerging Markets Equity Fund A2	LU0132412106	0	3,061	0	0,000
Aberdeen Global - Emerging Markets Smaller Companies Fund A2	LU0278937759	5	465,121	0	0,000
Adirenta A EUR	DE0008471079	9.588	745.597,264	8.345	650.422,626
Adireth	DE0009769554	3.937	48.865,951	3.427	44.075,743
AL Trust Euro Cash	DE0008471780	15	314,940	0	0,000
Allianz Europe Balanced	DE0009786905	0	0,000	17.527	298.743,064
Allianz Flexi Euro Balance A (EUR)	DE0009789867	16.965	338.142,086	0	0,000
Allianz PIMCO Fondirent	DE0008471111	3.205	72.186,348	2.660	64.105,286
Allianz RCM Adifonds	DE0008471038	3.990	64.879,514	4.293	58.565,729
Allianz RCM Adiverba	DE0008471061	249	3.308,489	241	2.625,672
Allianz RCM EuropaVision P	DE0009769679	627	32.839,058	628	28.882,213
Allianz RCM Fonds Japan A (EUR)	DE0008475112	434	14.051,700	467	13.157,021
Allianz RCM Informationstechnologie A (EUR)	DE0008475120	949	11.698,779	1.140	13.004,844
Allianz RCM Interglobal A (EUR)	DE0008475070	298	2.122,797	289	1.908,093
Allianz RCM Rendite Extra - AT - EUR	LU0041034595	1	10,037	0	0,000
Allianz RCM US Large Cap Growth A (EUR)	DE0008475039	918	28.586,945	1.007	30.186,511
Allianz RCM Vermögensbildung Deutschland A (EUR)	DE0008475062	0	0,514	0	0,000
AMUNDI FUNDS Index Equity Pacific - AE (C)	LU0390717543	1	7,439	0	0,000
ARERO - Der Weltfonds	LU0360863863	11	85,980	0	0,000
BGF Euro-Markets Fund A2 EUR	LU0093502762	0	15,967	0	0,000
BGF European Focus Fund A2 EUR	LU0229084990	0	25,104	0	0,000
BGF Global Allocation Fund A2 USD	LU0072462426	0	8,060	0	0,000
BGF World Mining Fund A2 EUR	LU0172157280	0	0,495	0	0,000
BNY Mellon Euroland Bond Fund EUR A	IE0032722260	6	3.991,109	0	0,000
Carmignac Court Terme	FR0010149161	20	5,354	0	0,000
Carmignac Investissement A	FR0010148981	26	3,253	0	0,000
Carmignac Patrimoine A	FR0010135103	46	8,758	0	0,000
Commerzbank allstars-anlage Wachstum P	LU0322106435	12.963	274.920,719	13.016	255.219,155
ComStage ETF Commerzbank Commodity EW Index TR I	LU0419741177	2	15,369	0	0,000
ComStage ETF MSCI World TRN I	LU0392494562	0	2,745	0	0,000
CONVEST 21 VL	DE0009769638	4.031	144.258,043	3.830	130.098,840
C-QUADRAT ARTS Total Return Bond (T)	AT0000634720	1	7,149	0	0,000
DB Platinum Branchen Stars R1D	LU0227852901	0	0,752	0	0,000
db x-trackers DAX (R) ETF 1C	LU0274211480	3	43,755	0	0,000
db x-trackers EURO STOXX 50@ ETF 1C	LU0380865021	0	1,913	0	0,000
db x-trackers II IBOXX EUR GERMANY TOTAL RETURN IDX ETF 1D	LU0468896575	2	10,966	0	0,000
db x-trackers MSCI WORLD TRN INDEX ETF 1C	LU0274208692	0	8,328	0	0,000

Anhang Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Bezeichnung der Fonds	ISIN	Bilanzwert	Anteileinheiten	Bilanzwert	Anteileinheiten
		31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
		Tsd. €	Stück	Tsd. €	Stück
DekaLuxTeam-EM Bond TF	LU0350138573	3	25,311	0	0,000
DJE - Dividende & Substanz P (EUR)	LU0159550150	0	0,112	0	0,000
DJE LUX SICAV - DJE					
Vermögensmanagement P	LU0305675109	0	0,272	0	0,000
DWS Akkumula	DE0008474024	153.142	296.506,024	167.967	289.338,545
DWS Aktien Strategie Deutschland	DE0009769869	775	5.455,720	416	2.381,065
DWS BestSelect Branchen	LU0107864448	83	1.505,805	77	1.096,462
DWS Covered Bond Fund	DE0008476532	198	4.250,571	283	6.023,321
DWS Deutschland	DE0008490962	9	94,378	0	0,000
DWS Europäische Aktien Typ O	DE0008490822	891	6.241,270	924	5.553,506
DWS European Opportunities	DE0008474156	18.585	139.768,163	22.901	139.154,384
DWS Global Growth	DE0005152441	2	32,860	0	0,000
DWS Global Value	LU0133414606	270	2.071,258	209	1.455,666
DWS Internationale Aktien Typ O	DE0009848010	345	8.687,282	244	6.503,208
DWS Interinvest	DE0008474016	17.598	167.965,003	22.102	169.103,527
DWS Investa	DE0008474008	206.869	2.579.089,183	254.531	2.496.138,427
DWS Sachwerte	DE000DWSOW32	0	0,236	0	0,000
DWS Select-Invest	DE0008476565	75	396,488	68	274,915
DWS Top 50 Asien	DE0009769760	1.632	17.217,310	1.343	11.737,908
DWS Top 50 Europa	DE0009769729	207	2.536,841	163	1.663,696
DWS Top Dividende	DE0009848119	0	2,535	0	0,000
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	16.917	214.307,494	15.121	167.494,907
DWS Vermögensbildungsfonds R	DE0008476516	7.309	452.307,686	6.710	411.403,987
ECHIQUIER MAJOR	FR0010321828	0	0,688	0	0,000
ESPA VINIS Stock Global (VT)	AT0000A0FSN4	0	0,163	0	0,000
ETF-DACHFONDS EMERGING					
MARKETS PLUS MONEY	DE0009763326	1	76,200	0	0,000
Ethna-AKTIV E A	LU0136412771	42	392,190	0	0,000
F&C Global Climate Opportunities A	LU0318449088	0	0,604	0	0,000
Fidelity Funds - European Aggressive					
Fund A (EUR)	LU0083291335	121	11.291,810	114	9.056,997
Fidelity Funds - European Growth Fund A (EUR)	LU0048578792	7.981	919.838,886	6.638	637.658,485
Fidelity Funds - Germany Fund A (EUR)	LU0048580004	109	4.706,551	138	4.950,918
Fidelity Funds - International Fund A (EUR)	LU0069451390	13	543,189	9	347,890
Fidelity Funds - MoneyBuilder Global					
Fund A (EUR)	LU0215158253	5	218,341	0	0,000
Fidelity Funds - Pacific Fund A (USD)	LU0049112450	153	11.039,915	103	6.255,765
Fidelity Funds - World Fund A (EUR)	LU0069449576	77	8.144,495	45	4.297,232
First State Greater China Growth Fund A Acc	GB0033874107	5	1.155,172	0	0,000
Fondak A	DE0008471012	24.871	288.020,266	25.508	232.013,730
Franklin Technology Fund Class A (acc) EUR	LU0260870158	0	4,634	0	0,000
Generali Komfort Balance	LU0100842029	3.133	61.462,740	3.050	55.681,777
Generali Komfort Dynamik Europa	LU0100847093	2.802	68.334,267	3.082	65.054,065
Generali Komfort Dynamik Global	LU0100847929	520	14.144,120	507	12.382,294
Generali Komfort Wachstum	LU0100846798	2.217	47.715,388	2.314	44.034,724

Bezeichnung der Fonds	ISIN	Bilanzwert		Anteileinheiten	
		31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
		Tsd. €	Stück	Tsd. €	Stück
hausInvest D	E00009807016	1.423	33.976,225	805	18.915,942
iShares DAX (R) (DE)	DE0005933931	1	18,022	0	0,000
iShares EURO STOXX 50 (DE)	DE0005933956	27	1.171,244	0	0,000
JF Pacific Equity A (dist) - USD	LU0052474979	11.258	262.330,648	13.284	266.596,915
JPM America Equity A (dist) - USD	LU0053666078	6.558	105.391,732	6.634	106.143,966
JPM Eastern Europe Equity A (dist) - EUR	LU0051759099	18.180	504.297,690	25.323	481.606,230
JPM Europe Balanced (EUR) A (dist) - EUR	LU0089640337	12	1.723,793	8	1.091,764
JPM Europe Equity A (acc) - EUR	LU0210530746	23	2.550,278	3	241,712
JPM Europe Strategic Value A (dist) - EUR	LU0107398884	20	2.109,500	19	1.673,411
JPM Germany Equity A (dist) - EUR	LU0111753843	41	6.023,192	45	5.370,827
JPM Global Aggregate Bond A (dist) - USD	LU0053696067	1.550	153.401,341	1.269	136.525,862
JPM Global Balanced (EUR) A (acc) - EUR	LU0070212591	26	20,622	5	3,632
JPM Japan Select Equity A (acc) - JPY	LU0070214613	19	352,907	7	116,092
JPM US Value A (dist) - USD	LU0119066131	18	1.660,292	13	1.222,855
Julius Baer Asia Stock Fund A	LU0026741735	5.944	72.648,057	6.954	67.731,409
Julius Baer Dollar Bond Fund A	LU0012197157	1.876	21.630,934	2.043	25.181,175
Julius Baer Europe Stock Fund A	LU0026740760	12.090	81.128,708	16.168	84.519,014
Julius Baer German Value Stock Fund (EUR) A	LU0048167570	118	880,738	95	575,442
Julius Baer Swiss Small & Mid Cap Stock Fund A	LU0038279252	4.784	21.323,003	5.688	19.554,032
Julius Baer Swiss Stock Fund A	LU0026741578	17.454	86.125,752	20.539	86.369,349
Julius Baer US Leading Stock Fund A	LU0026741065	4.722	22.779,690	4.500	24.255,093
LBBW Renten Euro Flex	DE0009766964	3	105,864	0	0,000
LuxTopic - PACIFIC	LU0188847478	0	11,277	0	0,000
M & W Privat	LU0275832706	0	3,248	0	0,000
M&G Global Basics Fund A	GB0030932676	0	1,048	0	0,000
Magellan C	FR0000292278	0	0,017	0	0,000
Metzler Aktien Deutschland AR	DE0009752238	4.672	46.726,192	3.912	32.387,085
Metzler Aktien Europa	DE0009752220	1.644	22.169,251	1.893	22.052,685
Metzler Renten Allstyle	DE0009752261	2.102	55.599,793	2.226	60.053,875
Metzler Wachstum International	DE0009752253	7.477	84.848,017	8.825	90.287,977
Nomura Real Return Fonds	DE0008484361	51	83,709	0	0,000
OP Exklusiv Aktien Select R	DE000A0M6W69	0	0,265	0	0,000
Pictet - Short-Term Money Market CHF P	LU0128498267	10	99,525	0	0,000
Pictet - Water-P EUR	LU0104884860	0	0,170	0	0,000
Pioneer Funds - European Potential A EUR (ND)	LU0271656307	222	2.948,298	174	2.020,623
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR (ND)	LU0271656133	678	4.876,186	601	3.698,698
Pioneer Funds - Global Select A EUR (ND)	LU0271651761	83	1.664,475	53	966,907
Pioneer Investments Aktien Rohstoffe A EUR (ND)	DE0009779884	5	62,901	0	0,000
Pioneer Investments Euro Bond Medium	DE0009752311	10	192,976	0	0,000
Pioneer Investments German Equity	DE0009752303	1	9,835	0	0,000
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	61	1.102,928	0	0,000
Plusfonds	DE0008471087	69.932	807.338,488	76.493	723.405,182
PremiumStars Chance - AT - EUR	DE0009787077	41.822	375.588,191	38.550	333.821,230

Anhang Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Bezeichnung der Fonds	ISIN	Bilanzwert		Anteileinheiten	
		31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
		Tsd. €	Stück	Tsd. €	Stück
PremiumStars Ertrag	DE0009787051	0	0,000	7.913	67.281,903
PremiumStars Wachstum - AT - EUR	DE0009787069	35.059	323.360,738	24.492	220.928,061
PRIME VALUES Income (EUR)	AT0000973029	0	0,193	0	0,000
RAM Konservativ	LU0093745825	1	6,269	0	0,000
Sauren Global Opportunities	LU0106280919	0	1,161	0	0,000
Sauren Zielvermögen 2030	LU0313461930	1	80,710	0	0,000
SEB Aktienfonds	DE0008473471	2.263	39.130,743	2.467	34.793,858
SEB Europafonds	DE0008474388	3.773	99.640,686	4.425	101.230,888
SEB ImmoInvest P	DE0009802306	20.641	379.928,482	23.507	421.646,703
SEB ÖkoLux	LU0036592839	1.966	81.384,853	2.062	77.611,276
SEB Total Return Bond Fund	DE0008473414	11.323	431.040,456	12.747	476.871,469
SEB Zinsglobal	DE0008474313	3.938	130.371,627	3.694	130.624,950
SISF European Large Cap A thesaurierend	LU0106236937	5	36,505	0	0,000
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Yield B	LU0161539233	2	20,196	0	0,000
Templeton Asian Growth Fund					
Class A (acc) USD	LU0128522157	0	2,059	0	0,000
Templeton Emerging Markets Bond					
Fund Class A (Qdis)	LU0029876355	0	3,506	0	0,000
Templeton Global Bond Fund Class A					
(Mdis) USD	LU0029871042	1	65,815	0	0,000
Templeton Growth (Euro) Fund Class A (acc)	LU0114760746	6.263	674.194,159	5.915	602.332,201
Templeton Growth Fund Inc Cl A	US8801991048	178.149	14.193.787,476	174.754	13.103.632,725
Uni21. Jahrhundert -net-	DE0009757872	0	1,244	0	0,000
UniDeutschland XS	DE0009750497	0	0,423	0	0,000
UniFavorit: Aktien	DE0008477076	0	0,396	0	0,000
UniGlobal	DE0008491051	0	1,124	0	0,000
UniRak	DE0008491044	0	3,519	0	0,000
Vontobel Fund - Emerging Markets Equity					
A-USD	LU0040506734	0	0,065	0	0,000
WALSER PORTFOLIO German Select	LU0181454132	1	6,236	0	0,000
Summe		1.003.556	26.260.092,729	1.089.542	24.205.395,216

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

Versicherungsnehmer

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
fällige Ansprüche		
fällige Ansprüche aus Beitragsforderungen	25.857	27.308
abzüglich Pauschalwertberichtigungen	66	98
Summe	25.791	27.210

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
noch nicht fällige Ansprüche		
Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten	130.080	130.608
abzüglich Pauschalwertberichtigungen	2.094	2.475
Summe	127.986	128.133

Versicherungsvermittler

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
fällige Ansprüche		
Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft PSVaG	82	129
Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft VausK	9	19
Summe	91	148

Sonstige Forderungen

Die Aufteilung der sonstigen Forderungen ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus ausstehenden Nebenkostenabrechnungen	1.522	1.424
Forderungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen	1.167	12
Forderungen aus Steuern	156	555
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145	246
Zins- und Mietforderungen	105	86
Forderungen aus dem gegenseitigen Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen:		
– Cosmos Versicherung AG	2.487	809
– Generali Deutschland Informatik Services GmbH	486	972
– Generali Deutschland Services GmbH	191	-
– Generali Investments Deutschland	13	13
Sonstige	59	94
Summe	6.331	4.211

In den Steuererstattungsansprüchen ist das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz (KStG) enthalten. Daraus resultiert von 2008 bis 2017 ein Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens. Dieser wird ab 2008 in gleichen Raten ausbezahlt. Das Körperschaftsteuerguthaben wird bis 2017 gemäß der Vorgabe des

BMF-Schreibens vom 14. Januar 2008 zur „Bilanziellen Behandlung des Körperschaftsteuerguthabens“ abgezinst. 2011 wurde eine entsprechende Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens um 0,4 Tsd. € als sonstige Zinsen und ähnlicher Ertrag berücksichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezählte Versicherungsleistungen und Überschussanteile	26.389	20.612
Vorausverrechnete Gewinnanteile	62.125	61.004
Sonstige	387	16
Summe	88.901	81.632

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten teilt sich auf in:

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
noch nicht fällige Zinsen	79.764	102.686
Agio zu Schuldscheindarlehen	-	27.537
Agio zu Namensschuldverschreibungen	239	828
Summe	80.003	131.051

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 11.762.200 € bestand zum 31. Dezember 2011 aus 460.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland Holding AG gehalten wurden.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 1. Januar	578.145	540.988
Entnahme für zugeteilte Überschussanteile des Geschäftsjahres	117.939	118.779
Zuführung aus dem Bruttoüberschuss des Geschäftsjahres	132.083	155.936
Stand am 31. Dezember	592.289	578.145
Von der Rückstellung am 31. Dezember entfallen auf:		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	99.822	102.681
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	11.582	12.043
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	850	1.578
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne Beträge nach c)	19	313
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	-	-
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	133.636	130.534
g) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	25.398	19.630
h) den ungebundenen Teil	320.982	311.366

Die zugeteilten Überschussanteile enthielten auch die über den jeweiligen garantierten Rechnungszins hinausgehenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände/Bestandsgruppen festgesetzten Überschussanteile und die verwendeten Ansammlungszinssätze sind in der Anlage zum Anhang (Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer) aufgeführt.

Andere Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Der Zuführungsbedarf, der sich durch die Umstellung der Bewertungsmethodik am 1. Januar 2010 ergab, wurde gemäß Artikel 67 EGHGB zum 31. Dezember 2011 nur zu zwei Fünftel berücksichtigt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 2.352 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf 369 Tsd. €. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2011 376 Tsd. €. Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 18 Tsd. € mit Aufwendungen in Höhe von 38 Tsd. € nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert.

Sonstige Rückstellungen

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellung für noch zu zahlende Vergütungen an Mitarbeiter	3.172	3.590
Rückstellung für Werbekosten	2.963	1.459
Rückstellung für Jubiläen und Altersteilzeit	2.317	1.921
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	1.505	1.358
Rückstellung für drohende Verluste	924	150
Rückstellung für Handlungsprogramm	878	1.037
Rückstellung für Vertriebsfördermaßnahmen	654	623
Übrige Rückstellungen	577	747
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	480	645
Summe	13.470	11.530

Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten

Restlaufzeit über fünf Jahre

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
gutgeschriebene Überschussanteile	225.057	154.143
Summe	225.057	154.143

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft bestanden ausschließlich gegenüber der Generali Deutschland Holding AG.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Diese Position enthielt gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 236.645 Tsd. €. Außerdem waren in dieser Position Verbindlichkeiten aus im Voraus empfangenen Beiträgen in Höhe von 7.341 Tsd. € und aus Beitragsdepots in Höhe von 3.727 Tsd. € enthalten.

Abrechnungsverbindlichkeiten

Die Abrechnungsverbindlichkeiten bestanden ausschließlich gegenüber der Generali Deutschland Holding AG.

Sonstige Verbindlichkeiten

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.980	43.942
Verschiedene Abrechnungskonten und Verbindlichkeiten	30.468	37.007
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Nebenkostenabrechnungen	1.492	1.313
Noch abzuführende Steuern	1.047	1.080
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	789	223
Verbindlichkeiten aus dem Exkasso	47	57
Noch abzuführende Sozialabgaben	47	35
Summe	71.870	83.657

Rechnungsabgrenzungsposten

Angaben eines nach § 341 c Abs. 2 HGB in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommenen Unterschiedsbetrages zwischen dem Anschaffungswert und dem höheren Nennbetrag.

	Unterschieds- betrag 2011	Unterschieds- betrag 2010
	Tsd. €	Tsd. €
Namenschuldverschreibungen	182	117
Schuldscheinforderungen und Darlehen	-	300
Namensgenussscheine	-	1
Summe	182	418

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
aa) gebuchte Bruttobeiträge aus:		
Einzelversicherungen	1.728.514	1.924.364
Kollektivversicherungen	3.653	3.629
Summe	1.732.167	1.927.993
bb) gebuchte Bruttobeiträge untergliedert nach:		
laufenden Beiträgen	1.210.259	1.195.184
Einmalbeiträgen	521.908	732.809
Summe	1.732.167	1.927.993
cc) gebuchte Bruttobeiträge untergliedert nach Beiträgen		
im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	-	-
mit Gewinnbeteiligung (ohne Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird)	1.559.849	1.749.162
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	172.318	178.831
Summe	1.732.167	1.927.993

Rückversicherungssaldo

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Verdiente Beiträge des Rückversicherers	401.578	383.664
- Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	123.090	96.353
- Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	225.562	217.437
Zwischensumme	52.926	69.874
+ Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	-71.320	-86.331
Rückversicherungssaldo	-18.394	-16.457

Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Als Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich ein rechnerischer Gewinn in Höhe von 45.995 Tsd. €.

Dieses Ergebnis wird im Wesentlichen durch Abwicklungsgewinne bei den Leistungen aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bestimmt.

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift ist in folgenden Positionen enthalten:

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Veränderung der Deckungsrückstellung	12.429	11.448
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:		
Zuführung zu verzinslich angesammelten Überschussanteilen	23.793	18.039
übrige Aufwendungen	306.245	295.492
Direktgutschrift insgesamt	342.467	324.979

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.

Bei den ausgewiesenen Aufwendungen handelte es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Nichtversicherungstechnische Rechnung**Sonstige Erträge**

Die sonstigen Erträge enthielten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 31 Tsd. €.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthielten Aufwendungen aus der Zinszuführung zu Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 689 Tsd. € und zu sonstigen Rückstellungen in Höhe von 33 Tsd. €.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren in Höhe von 188 Tsd. € aus dem Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010, der gemäß Artikel 67 EG-HGB im Geschäftsjahr 2011 nur zu einem Fünftel berücksichtigt wurde.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 22.102 Tsd. € resultiert überwiegend aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
Sonstige Bezüge der Vertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
Löhne und Gehälter	32.766	33.905
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.793	6.057
Aufwendungen für Altersversorgung	1.037	1.169
Aufwendungen gesamt	39.596	41.131

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhielt 2011 für seine Tätigkeit 12 Tsd. €.

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.108 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionen in Höhe von 456 Tsd. € gezahlt; für laufende Pensionen und Anwartschaften von früheren Vorstandsmitgliedern oder deren Hinterbliebenen ist ein Betrag von 6.620 Tsd. € zurückgestellt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2011	2010
Leitende Angestellte	13	14
Angestellte	747	764
Gesamt	760	778

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Generali Deutschland Holding AG, Köln, enthalten.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland Holding AG, Köln, (Generali Deutschland), die einen Konzernabschluss für die Generali Deutschland Gruppe erstellt, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Damit ist unsere Gesellschaft gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien), die eine Mehrheitsbeteiligung an der Generali Deutschland besitzt. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag sowie seit dem 22. Oktober 2001 ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB beträgt 259,4 Mio. €. Hierbei handelt es sich überwiegend um künftige Investitionen im Kapitalanlagenbereich, die nicht in der Bilanz erscheinen. Darunter:

1. Verpflichtungen aus Vorkäufen von Darlehen in Höhe von 111,8 Mio. €. Die Vorkäufe von festverzinslichen Wertpapieren wurden als Maßnahme zur teilweisen Sicherung des Portfolios gegenüber sinkenden Zinsen durchgeführt. Neben dem allgemeinen Kreditrisiko bestehen Risiken aus steigenden Marktzinsen, da die Positionen dann niedriger bewertet werden.
2. Einzahlungsverpflichtungen aus indirekten Anlagen aus den Bereichen Private Equity und Immobilien in Höhe von 68,4 Mio. €. Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von 3-4 Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus dem zukünftigen Ergebnis der jeweiligen Anlagestrategie, also der Entwicklung des Private Equity-Segments und der Immobilienmärkte.
3. Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 6,8 Mio. €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Aus der Verpflichtung, zusätzlich finanzielle Mittel dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG in einem Sanierungsfall zur Verfügung zu stellen, ergibt sich das Risiko von Zahlungsmittelabflüssen. Vorteil der Verpflichtung ist das Sicherstellen von Ansprüchen der Versicherungsnehmer im Sanierungsfall einer Gesellschaft und damit die Stärkung der Versicherungsbranche. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 61,6 Mio. €.
4. Finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 0,7 Mio. €.
5. Unsere Gesellschaft ist Gründungsmitglied der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG (Versorgungsausgleichskasse). Die Gründungsmitglieder haben sich in der Satzung verpflichtet, entsprechend ihrer Quote auf Anforderung der Versorgungsausgleichskasse zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen der Versorgungsausgleichskasse erforderlich ist.

6. Verbandsklage gegen Versicherungsbedingungen Leben.

Ende 2007 hat die Verbraucherzentrale Hamburg Klage gegen vier Lebensversicherer vor dem Landgericht Hamburg erhoben. Die Klage richtet sich wegen angeblicher Intransparenz der Versicherungsbedingungen insbesondere gegen den Stornoabzug und gegen die Höhe des Rückkaufswerts bei Kündigungen. In der Berufungsinstanz hat das Hanseatische Oberlandesgericht am 27. Juli 2010 die Unwirksamkeit der betreffenden Klauseln bestätigt. Gegen dieses Urteil wurde beim Bundesgerichtshof Revision eingelegt.

Saarbrücken, den 13. Februar 2012

Der Vorstand

Stockhorst

Andersch

Andres

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2012

In Abschnitt A wird die Direktgutschrift für das Jahr 2012 erläutert. Der Text in Abschnitt B beschreibt die Formen der Überschussbeteiligung. In den Abschnitten C bis H werden die Überschussanteilsätze für die derzeit für den Neuzugang geöffneten Tarife erläutert bzw. angegeben. Diese Überschussanteilsätze gelten für das Jahr 2012.

Die vollständige Beschreibung der Überschussanteilsätze ist in einer gesonderten Anlage enthalten. Diese stellen wir im Internet unter www.cosmosdirekt.de zur Verfügung oder senden sie Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

CosmosDirekt
Abteilung Unternehmenskommunikation
Halbergstraße 50 – 60
66101 Saarbrücken
E-Mail: presse@cosmosdirekt.de

A. Direktgutschrift

Im Jahr 2012 beträgt die Zins-Direktgutschrift für kapitalbildende Versicherungen in % des maßgebenden Versicherungsnehmerguthabens:

Tarife mit Rechnungszins	1,75%	2,25%	2,75%	3,00%	3,25%	3,50%	4,00%
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung bzw. laufende Einmalbeiträge							
– auf Basis der DAV 2004R							
– Tarif RFV der Generation 66							
– im 1. bis 3. Vertragsjahr	0,00%	-	-	-	-	-	-
– ab dem 4. Vertragsjahr	2,25%	-	-	-	-	-	-
– Tarif RFV der Generation 60							
– im 1. bis 5. Vertragsjahr	-	0,00%	-	-	-	-	-
– ab dem 6. Vertragsjahr	-	1,75%	-	-	-	-	-
– sonst	2,25%	1,75%	1,25%	-	-	-	-
– sonst	-	-	1,30%	-	0,80%	0,55%	0,05%
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag							
– auf Basis der DAV 2004R							
– Tarif RFVE der Generation 66							
– im 1. bis 3. Vertragsjahr	0,00%	-	-	-	-	-	-
– ab dem 4. Vertragsjahr	2,25%	-	-	-	-	-	-
– Tarif RFVE der Generation 60							
– im 1. bis 5. Vertragsjahr	-	0,00%	-	-	-	-	-
– ab dem 6. Vertragsjahr	-	1,75%	-	-	-	-	-
– Tarif R1E der Generation 61	-	1,30%	-	-	-	-	-
– Tarife RBAE/ RBHE der Generation 61 sowie Tarif R1E der Generation 53							
– sonst	-	1,75%	0,80%	-	-	-	-
– sonst	-	-	0,80%	-	0,30%	0,05%	0,00%

Tarife mit Rechnungszins	1,75%	2,25%	2,75%	3,00%	3,25%	3,50%	4,00%
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung bzw. laufende Einmalbeiträge im Rentenbezug							
– auf Basis der DAV 2004R	2,25%	1,75%	1,25%	-	-	-	-
– sonst	-	-	1,30%	1,05%	0,80%	0,55%	0,05%
Rentenversicherungen (aufgeschoben bzw. sofort beginnend) gegen Einmalbeitrag im Rentenbezug							
– auf Basis der DAV 2004R							
– Tarife R1E/ RBAE/ RBHE/ R3/ R3T der Generation 61	-	1,55%	-	-	-	-	-
– Tarif RBE der Generation 53 sowie Tarife R3/ R3T der Generationen 50 und 51	-	-	1,05%	-	-	-	-
– sonst	2,25%	1,75%	1,25%	-	-	-	-
– sonst	-	-	1,05%	0,80%	0,55%	0,30%	0,00%
Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung i. S. d. Altersvorsorgeverträge- Zertifizierungsgesetzes (innerhalb der Aufschubzeit bzw. im Rentenbezug)							
– auf Basis der DAV 2004R	2,25%	1,75%	1,25%	-	-	-	-
– sonst	-	-	1,05%	-	0,55%	-	-
Sonstige kapitalbildende Versicherungen	2,25%	1,75%	1,25%	1,00%	0,75%	0,50%	0,00%

Die Zins-Direktgutschrift für Kapitalisierungsprodukte beträgt für das 1. Quartal in 2012 2,05% der Anlagebeträge bzw. des daraus resultierenden Vertragsguthabens sowie 1,95% des verzinslich angesammelten Guthabens. Diese Festlegung gilt für das 1. Quartal und danach für jedes weitere Quartal in 2012 so lange, bis die Überschussbeteiligung neu festgelegt wird.

Die Direktgutschrift für kapitalbildende Versicherungen in % der Grundüberschussanteile beläuft sich in 2012 auf:

Tarife mit Rechnungszins	1,75%	2,25%	2,75%	3,00%	3,25%	3,50%	4,00%
Aufgeschobene Renten- versicherungen							
– auf Basis der DAV 2004R	50%	50%	50%	-	-	-	-
– sonst	-	-	100%	100%	100%	100%	100%
Sonstige kapitalbildende Versicherungen des deregulierten Bestandes	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%
Sonstige kapitalbildende Versicherungen des regulierten Bestandes				0%		0%	

Im deregulierten Bestand beträgt die Direktgutschrift für beitragspflichtige Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen sowie in Verbindung mit Rentenversicherungen in 2012 81% der laufenden Überschussanteile. Im regulierten Bestand beträgt die Direktgutschrift für beitragspflichtige Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen in 2012 0%.

Die Überschussanteile aus der Direktgutschrift werden jeweils auf die jährlichen Überschussanteile angerechnet.

B. Allgemeines

I. Überschussbeteiligung in Form der Summenerhöhung bzw. Bonussumme

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Summenerhöhung bzw. Bonussumme) verwendet. Die Summenerhöhung bzw. Bonussumme ist als beitragsfreie Versicherung wiederum überschussberechtig. Für Versicherungen mit Sparkapitalbildung wird in Verbindung mit Summenerhöhung bei Eintritt des Versicherungsfalles eine Mindestleistung aus der Überschussbeteiligung gewährt; bereits bestehende Summenerhöhungen werden auf die Mindestleistung angerechnet.

II. Überschussbeteiligung in Form der verzinslichen Ansammlung der Überschussanteile

Die jährlichen Überschussanteile werden mit dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins verzinslich angesammelt. In den jährlichen Überschussanteilen ist ein Zinsüberschussanteil in Prozent des zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandenen Ansammlungsguthabens enthalten. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt bzw. bei Rentenversicherungen zu Rentenbeginn bei der Ermittlung der Rentenhöhe berücksichtigt.

III. Überschussbeteiligung in Form der Anrechnung auf den Beitrag

Die jährlichen Überschussanteile bei Risikoversicherungen werden entsprechend der Zahlweise auf den Beitrag angerechnet. Bei kapitalbildenden Lebensversicherungen besteht die Möglichkeit, die Grundüberschussanteile mit dem Beitrag zu verrechnen. Die darüber hinaus zur Verfügung stehenden jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

IV. Überschussbeteiligung in Form des Todesfallbonus

Der Todesfallbonus wird bei Tod des Versicherten in der für das betreffende Versicherungsjahr festgesetzten Höhe fällig.

V. Überschussbeteiligung in Form des Schlussüberschussanteils

Für alle Versicherungen mit Sparkapitalbildung kann zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen bei Ablauf, unter bestimmten Voraussetzungen auch bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung und bei Eintritt des Versicherungsfalles, ein nicht garantierter Schlussüberschussanteil fällig werden.

Die Überschussbeteiligung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Aktiven und der Invaliden, bei denen keine Barrente gezahlt wird, erfolgt – soweit keine Beitragsverrechnung vorgenommen wird – in Form eines nicht garantierten Schlussüberschussanteils, der bei Beendigung der Versicherung fällig werden kann. Der Schlussüberschussanteil wird

jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden.

VI. Überschussbeteiligung in Form der Anlage in Wertpapieren

Die jährlichen Überschussanteile werden, soweit sie nicht auf laufende Rentenzahlungen entfallen, in Anteileneinheiten der maßgebenden Fonds umgerechnet und der Versicherung gutgeschrieben.

VII. Überschussbeteiligung in Form der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, bei denen wir eine Überschussbeteiligung gewähren und gemäß den Allgemeinen Versicherungsbedingungen dem Grunde nach Bewertungsreserven entstehen, kann bei Beendigung der Versicherung, im Falle einer aufgeschobenen Rentenversicherung bei Beendigung der Ansparphase bzw. im Fall einer Rentenversicherung im Rentenbezug jeweils zum Jahrestag des Versicherungsbeginns bzw. bei Fälligwerden einer einmaligen Todesfall-Leistung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig werden. Sie wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelt.

Voraussetzung für die Beteiligung ist, dass am vorangegangenen jährlichen Bilanzstichtag (31. Dezember) die Summe des Deckungskapitals und des verzinslich angesammelten Überschussguthabens bzw. des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung/Bonussumme der Versicherung einem positiven Wert entspricht. Ferner muss sich für unsere Kapitalanlagen am maßgebenden Stichtag nach Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Kapitalausstattung unseres Unternehmens eine positive Bewertungsreserve ergeben.

Bei Ablauf des Vertrages bzw. der Aufschubzeit bis zum 1. Januar 2013 werden die Bewertungsreserven am vierten Arbeitstag des letzten Monats vor dem Ablauftermin zum Ende des Vormonats ermittelt. Bei Tod oder sonstiger vorzeitiger Vertragsbeendigung innerhalb der Vertragslauf- bzw. Aufschubzeit bis zum 1. Januar 2013 werden die Bewertungsreserven am vierten Arbeitstag des Monats, in dem der Tod eintritt bzw. die Vertragsbeendigung wirksam wird, zum Ende des Vormonats ermittelt. Bei Erleben des Jahrestags des Versicherungsbeginns innerhalb des Rentenbezugs bis zum 1. Januar 2013 werden die Bewertungsreserven am vierten Arbeitstag des letzten Monats vor dem Jahrestag zum Ende des Vormonats ermittelt.

Von den an dem entsprechenden Stichtag festgestellten Bewertungsreserven wird der Teilbetrag ermittelt, der auf den Bestand an Versicherungen entfällt, für die ein Anspruch auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven besteht.

Davon erhält die jeweilige Versicherung – außer im Rentenbezug – bei Fälligkeit der Beteiligung an den Bewertungsreserven die Hälfte des Betrages, der dem Verhältnis der Summe der Deckungskapitalien und verzinslich angesammelten Überschussguthaben der Versicherung an den bisherigen jährlichen Bilanzstichtagen (31. Dezember) zur entsprechenden Summe aller berechtigten Verträge an ihren jeweiligen jährlichen Bilanzstichtagen entspricht. Die für eine Versicherung im Rentenbezug zur Hälfte zuzuteilende Bewertungsreservenbeteiligung – die zur Bildung einer zusätzlichen Rente verwendet wird – ist der Betrag, der dem Verhältnis der Summe der Deckungskapitalien und Überschussguthaben der Versicherung an den bisherigen – seit Rentenbeginn verstrichenen – jährlichen Bilanzstichtagen (31. Dezember) zur entsprechenden Summe aller berechtigten Verträge an ihren jeweiligen jährlichen Bilanzstichtagen entspricht.

Da die Beteiligung an den Bewertungsreserven im Rentenbezug jährlich erfolgt, werden zum einen die jeweiligen Summen der Deckungskapitalien und Überschussguthaben um

die Anteile, die auf die bis zu diesem Zeitpunkt bereits gezahlten Renten entfallen, vermindert, und zum anderen wird der Versicherung zu jedem Versicherungsjahrestag ein anteiliger Betrag – der dem Verhältnis der zwischen den beiden letzten Bilanzstichtagen gezahlten garantierten Renten und dem Deckungskapital inkl. Überschussguthaben zum letzten Bilanzstichtag entspricht – zugeteilt. Bei Fälligwerden einer einmaligen Todesfall-Leistung wird eine Beteiligung an den Bewertungsreserven deren Höhe zum Zeitpunkt des Todes ermittelt wird, fällig. Dabei wird nicht die Hälfte des anteiligen Betrags – wie vorangehend beschrieben – sondern die Hälfte des vollen Betrags ausgezahlt.

Der Vorstand unseres Unternehmens kann einen Mindestanteil-Satz für die Beteiligung an den Bewertungsreserven festlegen. Dieser Bewertungsreserven-Mindestanteil wird auf den nach dem vorstehenden Verfahren ermittelten Wert angerechnet. Der Bewertungsreserven-Mindestanteil wird jeweils für die Vertragsbeendigungen eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Bewertungsreserven-Mindestanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden.

Spätere Änderungen der Bewertungsreserven aus bilanzrechtlichen Gründen haben keine Auswirkungen auf die Zuteilung der Bewertungsreserven.

C. Großlebens-, Kleinlebens-, Vermögensbildungs- und Gruppenkapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen)

Tarif CK

Für den Neuzugang geöffnete Tarife Tarife der Generation 66

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Die jährlichen Überschussanteile bestehen aus einem Grundüberschussanteil und einem Zinsüberschussanteil.

Sie werden im Regelfall zur Summenerhöhung verwendet.

Grundüberschussanteil	<p>für beitragspflichtige Versicherungen</p> <p>0,1% der Erlebensfallsumme der Hauptversicherung</p> <p>zzgl. 20% der Risikoprämie</p> <p>für beitragsfreie Versicherungen</p> <p>0,05% der Erlebensfallsumme der Hauptversicherung</p>
zusätzlicher Überschussanteil bei Summenerhöhung	<p>für beitragspflichtige Versicherungen</p> <p>0,05% der Summenerhöhung</p> <p>zzgl. 10% der Risikoprämie</p> <p>für beitragsfreie Versicherungen</p> <p>0,025% der Summenerhöhung</p>
Zinsüberschussanteil	<p>2,30% des maßgebenden Versicherungsnehmer Guthabens</p>

2. Mindestleistung aus der Überschussbeteiligung bei Eintritt des Versicherungsfalles bei Verwendung der Überschussanteile zur Summenerhöhung

	10% der versicherten Erlebensfallsumme
--	---

3. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Ablauf der Versicherung (frühestens ab dem

8. Versicherungsjahr)

(A)	(B)	
60%	8%	des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung bzw. des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem

8. Versicherungsjahr)

Die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht und die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als 5 Jahre.

(A)	(B)	
60%	8%	des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung bzw. des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

**bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem
8. Versicherungsjahr und die Restdauer der Versicherung
beträgt nicht mehr als 8 Jahre)**

in % des Deckungskapitals der erreichten Summenerhöhung bzw. des
erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

(A)	(B)	
7,5%	1%	im 8. Jahr vor Ablauf
15,0%	2%	im 7. Jahr vor Ablauf
22,5%	3%	im 6. Jahr vor Ablauf
30,0%	4%	im 5. Jahr vor Ablauf
37,5%	5%	im 4. Jahr vor Ablauf
45,0%	6%	im 3. Jahr vor Ablauf
52,5%	7%	im 2. Jahr vor Ablauf
60,0%	8%	im letzten Jahr vor Ablauf

D. Risikoversicherungen

a) beitragspflichtige Versicherungen

CR-Tarife

Die jährlichen Überschussanteile werden in der Regel auf den Beitrag angerechnet. Anstelle der Verrechnung der Überschüsse mit den Beiträgen besteht die Möglichkeit, einen Todesfallbonus zu vereinbaren.

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife der Generation 66
1. Jährliche Überschussbeteiligung in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrags	
CR, CR-P und CRC	63%
CR-F	60%
2. Todesfallbonus in Prozent der Versicherungssumme	
CR, CR-P und CRC	170%
CR-F	150%

b) beitragsfreie Versicherungen

CR-Tarife

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife der Generation 66
Todesfallbonus	
	300‰ der Versicherungssumme zu Beginn der beitragsfreien Zeit

E. Fondsgebundene Rentenversicherungen**Tarife FBA, FBH, FDH , CFR-A, FFV und FFVE**

Bei den Tarifen FFV und FFVE erfolgt die Überschussbeteiligung vor Rentenbeginn in Form eines quartärllich deklarierten Sofortbatts auf den von der Fondsgesellschaft festgelegten Ausgabeaufschlag.

Bei allen sonstigen Tarifen werden die jährlichen Überschussanteile für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen in Anteilheiten umgerechnet und der Versicherung gutgeschrieben.

Sofern nicht-garantierte Schlussüberschussanteile (Tarife FBA, FBH, FDH und CFR-A) bzw. Bewertungsreserven-Mindestanteile (Tarife FDH und CFR-A) gewährt werden, werden diese als Euro-Betrag geleistet.

a) Fondsgebundene Rentenversicherung ohne (Tarif FBA) bzw. mit (Tarif FBH) Leistung im Todesfall mit steuerlicher Förderung im Sinne des Alterseinkünftegesetzes („Basis-Rente“ oder „Rürup-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife**Tarife FBA und FBH der Generation 66****1. Jährliche Überschussbeteiligung**

Zinsüberschussanteil

im Rentenbezug**2,30%** des überschussberechtigten Deckungskapitals**2. Schlussüberschussanteile in Prozent der erreichten Beitragssumme**

Ein Schlussüberschussanteil kann fällig werden bei Rentenbeginn für Laufzeiten ab 10 Jahren

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

5%

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Rentenabrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren / einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase / ...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

1% im 5. Jahr**2%** im 4. Jahr**3%** im 3. Jahr**4%** im 2. Jahr**5%** im letzten Jahr

b) Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Leistung im Todesfall (Tarif FDH) im Rahmen der Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

Für den Neuzugang geöffnete Tarife**Tarif der Generation 66****1. Jährliche Überschussbeteiligung**

Zinsüberschussanteil

in der Anwartschaft**2,30%** des maßgebenden Garantiekapitals**im Rentenbezug****2,30%** des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent der erreichten Beitragssumme

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden für Laufzeiten ab 10 Jahren

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
2,5%	2,5%	für Laufzeiten bis 14 Jahre
5,0%	5,0%	für Laufzeiten ab 15 Jahren

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren / einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

– für Laufzeiten bis 14 Jahre

...vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase / ...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
0,5%	0,5%	im 5. Jahr
1,0%	1,0%	im 4. Jahr
1,5%	1,5%	im 3. Jahr
2,0%	2,0%	im 2. Jahr
2,5%	2,5%	im letzten Jahr

– für Laufzeiten ab 15 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase / ...vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren“

(A)	(B)	
1%	1%	im 5. Jahr
2%	2%	im 4. Jahr
3%	3%	im 3. Jahr
4%	4%	im 2. Jahr
5%	5%	im letzten Jahr

- c) **Fondsgebundene Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung (Tarif CFR-A) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)**

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarif der Generation 13	
1. Jährliche Überschussbeteiligung		
Grundüberschussanteil	in der Anwartschaft	
	0,1%	der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	in der Anwartschaft	
	2,30%	des maßgebenden Garantiekapitals
	im Rentenbezug	
	2,30%	des überschussberechtigten Deckungskapitals
2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent der erreichten Beitragssumme		
Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden		
bei Übertragung des Vertragskapitals / Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Altersgrenze bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren		
(A)	(B)	
5%	5%	
bei Übertragung des Vertragskapitals / Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Altersgrenze		
(A)	(B)	
1%	1%	im 5. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
2%	2%	im 4. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
3%	3%	im 3. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
4%	4%	im 2. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
5%	5%	im letzten Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze

d) Sonstige Fondsgebundene Rentenversicherungen (Tarife FFVE („Flexibles VorsorgeKonto Invest“) und FFV („Flexibler VorsorgePlan Invest“))

Für den Neuzugang geöffnete Tarife **Tarife der Generation 66**

Vierteljährliche Überschussbeteiligung in der Anwartschaft bzw. Aufschubzeit

Die Überschussanteile in Form des Sofortrabattes werden quartalsweise im Voraus festgelegt.

Soforttrabattsätze für das 1. Quartal 2012

0% bei Indexfonds (ETFs)

25% des regulären Ausgabeaufschlags für Fonds der folgenden Emittenten bzw. für den jeweiligen Fonds:

AIG Global Investment Fund Management Ltd., Allianz Global Investors, Allianz Global Investors Luxembourg S.A., ALTE LEIPZIGER TRUST InvestmentGesellschaft mbH, AmegaGerling Investment GmbH, AXA Investment Managers, DBV-Winterthur Fund Management Co. Luxembourg S.A, Deka International (Luxembourg) S.A., Deka Investment GmbH, Delta Lloyd Asset Management N.V., HANSAINVEST Hanseatische Investment GmbH, HANSAINVEST LUX S.A., Innovest (Allianz Invest KAG), MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, PIMCO Global Advisors [Ireland] Ltd., Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft mbH, Skandia Fund Management Ireland Ltd., Union Investment Gesellschaft mbH, Union Investment Luxembourg S.A., W&W Asset Management GmbH, WWK Investment S.A.

100% des regulären Ausgabeaufschlags für Fonds der folgenden Emittenten bzw. für den jeweiligen Fonds:

Aberdeen Investment Services S.A., BNY Mellon Euroland Bond Fund EUR A (BNY Mellon Asset Man. Intern. Ltd.), DEXIA SUSTAINABLE S.A., Fidelity Funds - European Growth Fund A (EUR) (Fidelity Investments), Generali Komfort Wachstum (Generali Fund Management S.A.), Goldman Sachs Funds SICAV, LBBW Rohstoffe 1 R (LBBW Asset Management Investment GmbH), Pioneer (vormals Activest), Pioneer Investments, Pioneer Investments Austria GmbH, Schroder Investment Management (Luxembourg) S.A., Templeton Global Bond Fund Class A (Mdis) USD (Franklin Templeton Investment Funds SICAV), Vontobel Fund Management S.A.

50% des regulären Ausgabeaufschlags für alle sonstigen Emittenten bzw. Fonds

Jährliche Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Zinsüberschussanteil **2,30%** des überschussberechtigten Deckungskapitals

F. Renten- und Pensionsversicherungen

- a) **Aufgeschobene Rentenversicherungen ohne (Tarife RBA und RBAE) bzw. mit (Tarife RBH und RBHE) Leistung im Todesfall mit steuerlicher Förderung im Sinne des Alterseinkünftegesetzes („Basis-Rente“ oder „Rürup-Rente“)**

Für den Neuzugang geöffnete Tarife **Tarife RBA, RBAE, RBH bzw. RBHE der Generation 66**

1. Jährliche Überschussbeteiligung	
Grundüberschussanteil	in der Anwartschaft 0,1% der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	in der Anwartschaft 2,30% des maßgebenden Versicherungsnehmer Guthabens im Rentenbezug 2,30% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten Bonus-Deckungskapitals

Ein Schlussüberschussanteil kann fällig werden

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase bzw. nach Erreichen des rechnermäßigen Alters von 67 Jahren

10%	bei einer Laufzeit von 1 Jahr
30%	bei einer Laufzeit von 2 Jahren
51%	bei einer Laufzeit von 3 Jahren
68%	bei einer Laufzeit von 4 Jahren
80%	bei einer Laufzeit von 5 Jahren
75%	bei einer Laufzeit von 6 Jahren
70%	bei einer Laufzeit von 7 Jahren
65%	bei einer Laufzeit von 8 Jahren
60%	bei einer Laufzeit ab 9 Jahren

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Rentenabrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren / einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase / ...vor Erreichen des rechnermäßigen Alters von 67 Jahren	Bei einer Laufzeit ... Jahr(en)								
	von 1	von 2	von 3	von 4	von 5	von 6	von 7	von 8	ab 9
im 5. Jahr	-	-	-	-	16%	15%	14%	13%	12%
im 4. Jahr	-	-	-	17%	32%	30%	28%	26%	24%
im 3. Jahr	-	-	17%	34%	48%	45%	42%	39%	36%
im 2. Jahr	-	15%	34%	51%	64%	60%	56%	52%	48%
im letzten Jahr	10%	30%	51%	68%	80%	75%	70%	65%	60%

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

**bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase
bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren**
7,5%

**bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Rentenabrufphase
und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren /
einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren
...vor Ablauf der Flexiblen Rentenabrufphase / ...vor Erreichen des
rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren**

1,5% im 5. Jahr
3,0% im 4. Jahr
4,5% im 3. Jahr
6,0% im 2. Jahr
7,5% im letzten Jahr

b) Aufgeschobene Rentenversicherungen mit Leistung im Todesfall (Tarif RDH) im Rahmen der Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarif der Generation 66

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Grundüberschussanteil

in der Anwartschaft

0,1% der aufgelaufenen Beitragssumme

Zinsüberschussanteil

in der Anwartschaft

2,30% des maßgebenden Versicherungsnehnerguthabens

im Rentenbezug

2,30% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten Bonus-Deckungskapitals

Ein Schlussüberschussanteil kann fällig werden

**bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw. nach
Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren**

80% bei einer Laufzeit von 5 Jahren
75% bei einer Laufzeit von 6 Jahren
70% bei einer Laufzeit von 7 Jahren
65% bei einer Laufzeit von 8 Jahren
60% bei einer Laufzeit ab 9 Jahren

bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren / einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren

...vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase / ...vor Erreichen des rechnermäßigen Alters von 67 Jahren	Bei einer Laufzeit ... Jahren				
	von 5	von 6	von 7	von 8	ab 9
im 5. Jahr	16%	15%	14%	13%	12%
im 4. Jahr	32%	30%	28%	26%	24%
im 3. Jahr	48%	45%	42%	39%	36%
im 2. Jahr	64%	60%	56%	52%	48%
im letzten Jahr	80%	75%	70%	65%	60%

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

bei Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Abrufphase bzw. nach Erreichen des rechnermäßigen Alters von 67 Jahren

10%

**bei Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Abrufphase und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von bis zu 67 Jahren / und einem vereinbarten Rentenbeginnalter von mehr als 67 Jahren
...vor Ablauf der Flexiblen Abrufphase / ...vor Erreichen des rechnermäßigen Alters von 67 Jahren**

2% im 5. Jahr

4% im 4. Jahr

6% im 3. Jahr

8% im 2. Jahr

10% im letzten Jahr

c) Aufgeschobene Rentenversicherungen mit staatlicher Förderung (Tarif R1-A) im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes („Riester-Rente“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife

Tarif der Generation 13

1. Jährliche Überschussbeteiligung

Grundüberschussanteil	in der Anwartschaft 0,1% der aufgelaufenen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	in der Anwartschaft 2,30% des maßgebenden Versicherungsnehmer Guthabens im Rentenbezug

2,30% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Übertragung des Vertragskapitals / Rentenbeginn zum Ablauf der Flexiblen Altersgrenze bzw. nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 67 Jahren

(A)	(B)	
26%	10%	für Laufzeiten bis 19 Jahre
29%	10%	für Laufzeiten von 20 bis 29 Jahren
34%	10%	für Laufzeiten ab 30 Jahren

bei Übertragung des Vertragskapitals / Rentenbeginn nach Erreichen der Flexiblen Altersgrenze

– für Laufzeiten von 10 bis 19 Jahren

(A)	(B)	
5,2%	2%	im 5. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
10,4%	4%	im 4. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
15,6%	6%	im 3. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
20,8%	8%	im 2. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
26,0%	10%	im letzten Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze

– für Laufzeiten von 20 bis 29 Jahren

(A)	(B)	
5,8%	2%	im 5. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
11,6%	4%	im 4. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
17,4%	6%	im 3. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
23,2%	8%	im 2. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
29,0%	10%	im letzten Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze

– für Laufzeiten ab 30 Jahren

(A)	(B)	
6,8%	2%	im 5. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
13,6%	4%	im 4. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
20,4%	6%	im 3. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
27,2%	8%	im 2. Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze
34,0%	10%	im letzten Jahr vor Ablauf der Flexiblen Altersgrenze

d) Sonstige Renten- und Pensionsversicherungen**Tarife R1, R1E, R3 / W3 und R3T****Für den Neuzugang geöffnete Tarife****Tarife der Generation 66****1. Jährliche Überschussbeteiligung**

Grundüberschussanteil

in der Anwartschaft

in Promille der aufgelaufenen Beitragssumme bzw. des Einmalbeitrags

0,30% bei laufender Beitragszahlung**0,20%** bei Einmalbeiträgen

Zinsüberschussanteil

in der Anwartschaft**2,30%** des maßgebenden Versicherungsnehnerguthabens**im Rentenbezug****2,30%** des überschussberechtigten Deckungskapitals**2. Schlussüberschussanteile und Bewertungsreserven-Mindestanteile in Prozent des erreichten verzinslich angesammelten Überschussguthabens**

Ein Schlussüberschussanteil (A) bzw. ein Bewertungsreserven-Mindestanteil (B) kann fällig werden

bei Ablauf der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr)

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

(A)	(B)	
48%	8%	bei einer Laufzeit bis 19 Jahre
50%	8%	bei einer Laufzeit von 20 bis 29 Jahren
54%	8%	bei einer Laufzeit von 30 bis 34 Jahren
58%	8%	bei einer Laufzeit ab 35 Jahre

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	(B)
18%	8%

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr)

Die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als 5 Jahre und die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht.

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

(A)	(B)	
48%	8%	bei einer Laufzeit bis 19 Jahre
50%	8%	bei einer Laufzeit von 20 bis 29 Jahren
54%	8%	bei einer Laufzeit von 30 bis 34 Jahren
58%	8%	bei einer Laufzeit ab 35 Jahre

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	(B)
18%	8%

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens ab dem 8. Versicherungsjahr und die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als 8 Jahre)

Bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

	Schlussüberschussanteil (A)				Bewertungsreserven-Mindestanteil (B)
	Bei einer Laufzeit ... Jahren				
	von bis zu 19	von 20 bis 29	von 30 bis 34	ab 35	
im 8. Jahr vor Ablauf	6,0%	6,25%	6,75%	7,25%	1,0%
im 7. Jahr vor Ablauf	12,0%	12,50%	13,50%	14,50%	2,0%
im 6. Jahr vor Ablauf	18,0%	18,75%	20,25%	21,75%	3,0%
im 5. Jahr vor Ablauf	24,0%	25,00%	27,00%	29,00%	4,0%
im 4. Jahr vor Ablauf	30,0%	31,25%	33,75%	36,25%	5,0%
im 3. Jahr vor Ablauf	36,0%	37,50%	40,50%	43,50%	6,0%
im 2. Jahr vor Ablauf	42,0%	43,75%	47,25%	50,75%	7,0%
im letzten Jahr vor Ablauf	48,0%	50,00%	54,00%	58,00%	8,0%

Bei aufgeschobenen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

(A)	(B)	
2,25%	1%	im 8. Jahr vor Ablauf
4,50%	2%	im 7. Jahr vor Ablauf
6,75%	3%	im 6. Jahr vor Ablauf
9,00%	4%	im 5. Jahr vor Ablauf
11,25%	5%	im 4. Jahr vor Ablauf
13,50%	6%	im 3. Jahr vor Ablauf
15,75%	7%	im 2. Jahr vor Ablauf
18,00%	8%	im letzten Jahr vor Ablauf

Tarife RFVE („Flexibles VorsorgeKonto“) und RFV („Flexibler VorsorgePlan“)**Für den Neuzugang geöffnete Tarife****Tarife der Generation 66**

Die jährlichen Überschussanteile – für die zu Vertragsbeginn vereinbarten laufenden Beiträge (Tarif RFV) bzw. vereinbarte Einmalzahlung (Tarif RFVE) – werden für die entsprechenden Vertragsjahre für das jeweilige Neugeschäft deklariert. Der aktuelle Deklarationszeitraum für den Neuzugang beläuft sich auf 3 Jahre. Für die nachfolgenden Vertragsjahre – aktuell ab dem 4. Vertragsjahr – erfolgt eine jährliche Festlegung für das jeweils kommende Geschäftsjahr.

1. Jährliche Überschussbeteiligung**in der Anwartschaft**

Für die zu Vertragsbeginn vereinbarte(n) ...	Zinsüberschussanteil in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer Guthabens...			
	im 1. Jahr	im 2. Jahr	im 3. Jahr	ab dem 4. Jahr
– laufenden Beiträge ...				
des 1. Vertragsjahrs	0,50%	0,75%	2,30%	2,55%
des 2. Vertragsjahrs	-	0,50%	0,75%	2,55%
des 3. Vertragsjahrs	-	-	0,50%	2,55%
ab dem 4. Vertragsjahr	-	-	-	2,55%
– Einmalzahlung	0,50%	0,75%	2,30%	2,55%

im Rentenbezug

2,30% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2. Bewertungsreserven-Mindestanteile (bei Tarif RFVE) in Prozent des erreichten Zinsguthabens (erreichtes Gesamtkapital abzgl. der Einmalzahlung)

Ein Bewertungsreserven-Mindestanteil kann fällig werden

zum Ende der vereinbarten Ansparphase (frühestens jedoch zum Ende des 7. Vertragsjahrs) bzw. des Flexiblen Abrufzeitraums
15%

bei vorzeitiger Beendigung der Versicherung (frühestens jedoch zum Ende des 7. Vertragsjahrs) innerhalb des Flexiblen Abrufzeitraums

Die Restdauer der Versicherung beträgt nicht mehr als 5 Jahre und die versicherte Person hat das rechnungsmäßige Alter von 62 Jahren erreicht.

3%	im 5. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums
6%	im 4. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums
9%	im 3. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums
12%	im 2. Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums
15%	im letzten Jahr vor Ablauf des Flexiblen Abrufzeitraums

G. Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-Zusatztarife in Verbindung mit CR-Tarifen bzw. Rentenversicherungen

a) beitragspflichtige Versicherungen

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife der Generation 66	
Die jährlichen Überschussanteile werden auf den Beitrag angerechnet.		
Jährliche Überschussbeteiligung		
Tarife JRB und JRCB	60,5%	des Jahresbeitrags für Eintrittsalter bis 40 Jahre
	59,5%	des Jahresbeitrags für Eintrittsalter ab 41 Jahre
Tarife JREB und JRECB	60,5%	des Jahresbeitrags
Tarif JRAK	37%	des Jahresbeitrags
Tarif RJKB (zu Riester-Renten)	15%	des Jahresbeitrags
Tarif JKB (zu Rentenversicherungen)	35%	des Jahresbeitrags
Tarif ERK	60%	des Jahresbeitrags

b) Versicherungen der Invaliden

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarife der Generation 66	
Falls eine Barrente mitversichert ist, werden die jährlichen Überschussanteile zur sofortigen Rentenerhöhung verwendet.		
Jährliche Überschussbeteiligung		
	2,30%	des überschussberechtigten Deckungskapitals

H. Kapitalisierungsprodukte

Tarif KAT („Tagesgeld Plus“)

Für den Neuzugang geöffnete Tarife	Tarif der Generation 1	
Die Überschussanteile werden quartalsweise im Voraus festgelegt und die auf dieser Basis anteilig taggenau ermittelten Zinserträge (ggf. reduziert um die abzuführenden Steuern) am Ende eines jeden Quartals dem Vertragsguthaben gutgeschrieben.		
Quartälliche Überschussbeteiligung		
Zinsüberschussanteil		
1. Quartal 2012	2,05%	der Anlagebeträge bzw. des daraus resultierenden Vertragsguthabens
	1,95%	des verzinslich angesammelten Guthabens

Impressum

Cosmos Lebensversicherungs-AG
Halbergstr. 50 – 60
66121 Saarbrücken

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 4751

Telefon (06 81) 966-66 66
Telefax (06 81) 966-66 33
Internet www.cosmosdirekt.de
E-Mail info@cosmosdirekt.de

Satz und Druck
WVD Druck + Neue Medien GmbH
Industriestr. 7 – 9
66386 St. Ingbert
Telefon (0 68 94) 92 22-0

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen. Auch die Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

